

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
26. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der
wöchentlich erscheinenden
Illustr. Beilage „Der Zeit-
piegel“ vierteljährlich
1 Mk. pränumerando.

Einzeln Nummer 10 Pfg

Erstes Blatt.

Abonnements-Einladung.

Der Sommer geht hin, der Herbst beginnt.
Und mit ihm kommen die langen Abende, an denen
sich gut lesen läßt.

Was soll man lesen? — Die

„Camener Zeitung“.

Denn die „Camener Zeitung“ bringt alles,
was ein Mann aus dem Volke wissen muß. Sie bringt
eine übersichtliche Darstellung aller Vorgänge der
inneren und äußeren Politik in interessanter, ver-
ständlicher Form, und sorgt daneben auch für die Pflege
gediegener Feuilletons durch Gewinnung spannender
Erzählungen und Romane. Den Hauptwert legt die
„Camener Zeitung“ aber nach wie vor auf den
lokalen und provinziellen Teil, zu dessen immer
interessanterer Gestaltung auch für das neue Quartal
keinerlei Kosten gespart sind. Neue Berichterstatter sind
und werden fortgesetzt erworben, damit unsere Leser über
alle Ereignisse in Stadt und Land in gewohnter
prompeter Weise unterrichtet bleiben. Diese, dabei auf
streng nationale Boden stehende, 20-jährige Tätigkeit
hat es denn auch zuwege gebracht, daß der Ver-
breitungs-Bereich der „Camener Zeitung“
sich ständig vergrößert.

Daraus ergibt sich, daß Inserate in der
„Camener Zeitung“ mit der fortgesetzt wachsen-
den Auflage auch von immer größerem Erfolge
begleitet sind und die „Camener Zeitung“ als
bestes und wirksamstes Publikationsmittel von
den Inserenten immer mehr erkannt wird.

Bei all ihrer Reichhaltigkeit ist die „Camener
Zeitung“ aber auch billig, denn der viertel-
jährliche Bezug derselben durch unsere Boten kostet bei
wöchentlich zweimaligem Erscheinen, trotz der vielen
Beilagen und der Beilage des illustrierten Wochenblattes
„Der Zeitpiegel“

nur 1 Mark.

Alle Abonnenten, welche sich schon jetzt zum
Bezug des IV. Quartals melden, erhalten die in diesem
Monat erscheinenden Nummern gratis.

Indem wir zum Schluß unseren alten und neuen
Lesern für ihre Anhänglichkeit danken, ersuchen wir die-
selben, auch fernerhin zu uns zu halten und dafür zu
sorgen, daß der Leserkreis der „Camener
Zeitung“ sich immer mehr vergrößere.

Redaktion und Expedition

der

„Camener Zeitung“

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Die Trauer in Wien.

Zu der Nacht zum Sonntagabend ist die Leiche der
Kaiserin Elisabeth in Wien angekommen und in
feierlichem Zuge nach der Hofburg gebracht worden.
Auf allen österreichischen Stationen, welche der Hof-
separatzug mit den kaiserlichen Leichenbegleitern der Kaiserin
passierte, fand sich ein überaus zahlreiches Publikum
ein, um der Kaiserin die letzte Ehre zu erweisen.
In den Landeshauptstädten erwarteten die Landes-
herren, der Klerus, Offiziere, Beamte und Korpo-
rationen den Trauerzug. Ehrenkompanien waren
aufgestellt, welche die Ehrenbezeugungen leisteten.
Zahlreiche Blumengewinde wurden überreicht. Das
Publikum, welches längs der Bahnhöfe massenhaft
sich angeammelt hatte, war überall tief ergriffen.
Alle Städte trugen Trauerschmerz, die Glocken wurden
überall geläutet, die Geschäfte waren geschlossen.

Am 10. Uhr Abends traf der Zug auf dem
trauerbeforderten Westbahnhof in Wien ein und
wurde vom ersten Oberhofmeister, den Hofkäm-
mern, dem etwa 1400 Köpfe starken Offizierskorps, der
Geistlichkeit, Vertretern der Stadtverwaltung und
einer Ehrenkompanie empfangen. Fünfhundert Bedien-
tete der Staatsbahnen mit brennenden Fackeln bildeten
auf beiden Seiten der Gleise Spalier. Bei der
Einfahrt des Zuges leitete die Ehrenkompanie unter
gedämpften Trommelwirbel die vorschriftsmäßige
Ehrenbezeugung. Die Einsegnung vollzog Burgpfarrer
Mayer, während der Hofstaat auf Deutschmeln
kneend, Gebete verrichtete. Sodann setzte sich der
Trauerzug nach der Hofburg in Bewegung. Auf
den Straßen waren die Laternen von den Kandelabern
abgedreht, das Gas brannte wie riesige Fackeln ohne
Glasumhüllung empor. Auf dem ganzen Wege bil-
dete Militär Spalier, hinter welchem ein vieltau-
sendköpfiges Publikum den Leichenzug entblößten Hauptes
passieren ließ. Die Truppen leisteten die Ehrenbe-
zeugungen. Des Publikums Bemerkung fiel beim
Veranlassen des Leichenzuges schmerzvollste Trauer.
Zahlreiche Personen, namentlich Damen, schluchzten laut.

In der Hofburg

erwartete der Kaiser im Vorraum der Kirche knieend
die Ankunft des Sarges; zu seiner Rechten knieten
seine beiden Töchter, zur Linken beide Schwieger-
töchter und das Enkelkind Prinz Georg von Bayern. Ver-
geblich suchte der Kaiser den namenlosen Schmerz
zu unterdrücken; immer wieder schluchzte er laut auf,
als der Sarg in die Kirche getragen und auf das
Schaubett gehoben wurde. Mit dem Kaiser umgaben
alle anwesenden Mitglieder des Kaiserhauses, des

Hofstaates, die Hofbeamten und die Dienerschaft den
Sarg. Am Kopfende kniete der Kaiser nieder und
schluchzte während der folgenden kirchlichen Einsegnung
unausgesetzt. Als hierauf der Oberhofmeister Viehten-
stein den Sarg schließend übernahm, trat der Kaiser
wortlos mit weitangebreiteten Armen nach der im
Sarge ruhenden Kaiserin vor, kniete nieder und
küßte den Sargdeckel; sein lautes Schluchzen durch-
drangte die kleine Kirche. Alle weinten laut mit; kein
Auge blieb trocken. Auf ein gegebenes Zeichen ent-
fernten sich dann alle Anwesenden, ausgenommen die
Mitglieder des Kaiserhauses, die ihre Kränze am
Sarge niederlegten. Der Kaiser blieb noch im Ge-
bete, bis er sich mit den übrigen zurückzog. Als
er im Vorraum die Gräfin Sztaray erblickte, fragte
er sie mit leiser aber klarer Stimme: „Hat Ihre
Majestät sehr gelitten?“ Die Gräfin erwiderte:
„Ich glaube nicht! Ihre Majestät war bald in tiefe
Ohnmacht gefallen und durch die letzten Seufzer
bald erlöst!“ Als die Gräfin dann die übliche Ver-
beugung machen wollte, hob sie der Kaiser mit beiden
Händen empor, weil es schien, als wollte die Gräfin
in ihrem fassungslosen Schmerze auf die Kniee sinken.

Zu der Ausstellung des Sarges

mit der Leiche der Kaiserin Elisabeth strömte die Wiener
Bevölkerung von 8 Uhr früh in gewaltiger Menge.
Die Leiche ruht in einem einfachen, braunen, ge-
schlossenen Metallarge, welcher außer einem goldenen
Kreuz in der Mitte keinerlei Zierat aufweist.
Schwarzer, goldbrochierter Brokat deckt den Sarg,
auf dem nur vier Kränze der Kinder und Enkel der
Verewigten liegen. Die übrigen, sehr zahlreichen
Kränze liegen längs der Kirchenwände. Zu Häupten
des Sarges liegen Kaiserkrone, Königskrone, der Erz-
herzogskrone, die Insignien des Sternenzordens in
Brillanten und andere Ehrentrophäen in Brillanten,
welche die Kaiserin besaß, im Ganzen etwa zehn.
Zu Füßen des Sarges liegen ein schwarzer Spitzen-
schädel und ein Paar weiße Handschuhe. An den 4
Ecken des Sarges hielten Leichgarbisten mit ge-
bogenem Degen Ehrenwache. Das Publikum wurde
in Abteilungen zu 30 bis 40 Personen eingelassen.
Um 10 Uhr früh zählten die angestellten Menschen-
massen bereits nach Zehntausenden. Der Andrang
dauerte ungeschwächt den ganzen Tag fort. Als die
Kirche um 5 Uhr nachmittags geschlossen wurde,
harrten noch Tausende vor derselben des Einlasses,
der ihnen indes nicht mehr werden konnte. Sehr
viele Damen trugen Trauerkleidung, zahlreiche Herren
Trauerfrack an den Hüften und um den Arm. Die
Ordnung wurde keinen Augenblick gestört. Von etwa
8 Ohnmachtsfällen infolge des Drängens und der
Hitze abgesehen, sind keinerlei Unglücksfälle vorge-
kommen.

Die Ankunft Kaiser Wilhelms.

Kaiser Franz Joseph in der Uniform seines
preussischen Kaiser Franz Garde-Regiments mit dem
Bande des Schwarzen Adlerordens traf
20 Minuten vor der Ankunft des deutschen Kaisers
in einer offenen Hofeinquartiere vor dem Nordbahnhof
ein und begab sich in den schwarz drapierten Hof-
wartesalon, woselbst die Mitglieder der deutschen
Botschaft, Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der
gestern früh in Wien eingetroffen war, und Staats-
minister v. Bülow die Ankunft Kaiser Wilhelms
erwarteten. Punkt 1 Uhr fuhr der Zug in die
Halle ein. Kaiser Wilhelm, welcher die Uniform
eines österreichisch-ungarischen Generals der Kavallerie
mit dem Bande des Stefans-Ordens trug, war
bereits am Fenster sichtbar und entstieg eiligst dem
Wagen. Kaiser Franz Joseph schritt dem deutschen
Kaiser entgegen. Die Monarchen schüttelten sich
zweimal die Hände, nahmen die Helme ab und
küßten einander dreimal auf das Herz-
lichste. Beide Kaiser waren tief bewegt. Die
Umgebung bemerkte, wie Kaiser Wilhelm dem Kaiser
von Oesterreich, welcher sich wiederholt dankend ver-
neigte, seine herzlichste Anteilnahme ausdrückte. Die
Monarchen fuhrten nach erfolgter Vorstellung der
Suite in die Hofburg. Mit dem Zuge, mit welchem
der deutsche Kaiser ankam, trafen auch zwei prächtige
Kränze ein, der eine vom Kaiser Wilhelm und der
andere von seiner Gemahlin. Beide Kränze legte
Kaiser Wilhelm sofort nach Ankunft in der Hofburg
auf dem Sarge der Kaiserin Elisabeth nieder.

Im Laufe des Tages trafen u. A. noch folgende
Fürstlichkeiten ein: König Albert von Sachsen,
Kronprinz von Italien, Herzog Karl Theodor in
Bayern, König Alexander von Serbien, die Groß-
herzöge von Weimar und Oldenburg, Fürst Ferdinand
von Bulgarien, Prinz Albert von Belgien, der
Herzog von Montenegro, sowie die Vertreter der Königin
der Niederlande, des Herzogspaares von Cumberland
und der Königin von Hannover.

In den Straßen Wiens

sah man an dem Trauertage soviel Menschen, wie
bei keinem seiner großartigsten Festen. Ganz
Wien war herbeigeeilt, um der toten Kaiserin auf
der letzten Fahrt das Ehrengelände zu geben. Man
schätzte die Mengen, die zwischen 12 und 4 Uhr in
der inneren Stadt zusammengeströmt waren, auf
weit über drei- oder vierhunderttausend Köpfe.
Um drei Uhr stauten sich die Massen auf dem Graben
und auf dem Stock im Eisenplatz, also in beträchtlicher
Entfernung vom Schauplatz der düsteren Bräutertänze
derart, daß die Equipagen der verspätet eintreffenden
Würdenträger nur schrittweise mit Hilfe herbeigerufenen
Polizei vorwärts gelangen konnten. Das Gedränge
in den Gassen, welche in die Trauerstraße mündeten,
war lebensgefährlich. Leider kamen auch Unfälle vor.

Man merkt, daß die Rettungsgesellschaft in 80
Fällen intervenieren mußte.

Trotz der nie gesehnen Ansammlungen benahm
sich die Bevölkerung musterhaft. Das Stimmenger-
würre, das jeder Menschenansammlung eigentümlich
ist, fehlte vollständig.

Um drei Uhr rangierte sich auf dem inneren
Burgplatz der Kondukt zur Einholung der Leiche.
Durch das Riesenthor auf dem Michaelerplatz erblickt
man hin- und herretende Hofbeamte, die die letzten
Anordnungen treffen. Während in der Hofburg die
letzte Fahrt der Kaiserin vorbereitet wird, besetzen die
Truppen jene Straßen, durch die der Zug sich be-
wegen wird.

Vor der Kapuzinergruft

begann kurz vor 3 Uhr die Auffahrt der Staats-
wache, der Generalität und der Geistlichkeit.
Wagen um Wagen rollt heran. Die Träger aller
großen Namen des zweiten Reiches versammeln sich
auf dem Platz vor dem altersgrauen Kloster.

Auf ein Zeichen zieht die glanzvolle Trauerver-
sammlung in das Innere der kleinen Kirche ein. Im
ersten Augenblicke findet sich das Auge schwer zurecht.
Draußen der goldige Sonnenglanz der Septembersonne,
und in der Klosterkirche herrscht tiefes Schwarz vor.
Es dauert eine Weile, bis man die Konturen des
Altars und des Trauergerüsts, die Beipulte für den
Kaiser, die Fürsten und die Spezialgefabten erkennt.
Die gewölbte Decke der Kirche, die Wände, der
Boden, alles ist schwarz verhüllt, und die vielen
Kandelaber beim castrum doloris verbreiten ein
mattschimmerndes Licht. Durch die große Stille, die
herrscht, hört man deutlich das Rauseln der bei der
kleinen Klosterpforte vorstehenden Equipagen, die
zunächst die Mitglieder der kaiserlichen Familie, dann
die fremden Fürstlichkeiten und zuletzt den trauernden
Kaiser bringen. Auf diesem schweren Wege begleitet
ihn sein treuester Freund, Deutschlands ritterlicher
Kaiser. Beide Monarchen fuhrten gemeinsam
zur Kirche, und im Publikum bemerkte man, daß
Kaiser Wilhelm wiederholt liebevoll zu unserem
Monarchen an seiner Seite sprach.

Wenige Minuten vor 4 Uhr macht der Zere-
monienmeister Graf Hunyadi, in die Mitte der Kirche
tretend, das Zeichen, daß der Hof nahe. Der Kaiser
und alle Fürstlichkeiten hatten sich im Klosterrefektorium
versammelt und erschienen jetzt nach der Kirche einher
schreitend im Dom. Der Oberhofmeister Prinz
Viechtenstein tritt vor und weist mit tiefen Ver-
beugungen die Plätze an. Durch das Portal an
der rechten Seite des Altars wird die Gestalt des
Kaisers sichtbar. Langsam geht er einher, seine
Augen sind gerötet, seine Blässe bedeckt das Antlitz.
Ihm folgen Kaiser Wilhelm, die Könige, Großherzöge,
Fürsten, Erzherzöge und Erzherzoginnen in erstaunlich
langer Reihe nach. Gegenüber der fürstlichen Gesell-
schaft stehen die Vertreter des Papstes und abgelöst
von diesen die Spezialgefabten der europäischen Re-
gierungen, an deren Spitze man die Gestalt des
Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe erblickt.

Mittlerweile hat sich von der Hofburg her der
imposante Leichenzug in Bewegung gesetzt.
Hier war der Sarg durch Kammerdiener und Leib-
lataren vom Schaubett gehoben und nach nochmaliger
Einsegnung nach dem im Schweizerhof harrenden
Leichenzug getragen worden.

Als die Spitze des Leichenzuges auf dem Michaeler
Platz erschien, entblößten die Harrenden die
Häupter, und eine tiefe Bewegung ging durch die
Menge.

Der Leichenzug

wurde von einer Abteilung Kavallerie eröffnet. Den
Reitern schloß sich eine Anzahl sechs-spänniger Hof-
wagen an mit der Oberhofmeisterin, den beiden
Palastdamen und dem Oberhofmeister der Kaiserin.
Hinter diesen Wagen schritten paarweise die Leib-
lataren, dann folgten Abteilungen der Leibgarde-
infanterie und der Leibgardebatterien. Nun kam der
von acht Rappen gezogene, schwarz bra-
pitierte Leichenzug heran. Zu beiden Seiten
des Sarges schritten Leiblataren und Bedienten mit
brennenden Wachsfackeln. Arcieren- und Trabanten-
leibgarben leisteten rechts, ungarische Leibgarben und
Leibgardebatterien links die Nebenbegleitung. Dem
Sarge folgten Abteilungen der Arcieren und der
ungarischen Leibgarben zu Pferde. Den Schluß
bildeten eine Kompanie Infanterie und eine Eskadron
Kavallerie.

Der Zug nahm seinen Weg über den inneren
Burgplatz, den Michaeler- und den Josefplatz, durch
die Augustinerstraße und bog sodann in die Teget-
hofstraße den Neuen Markt ein, wo in der Gruft
unter dem Kirchlein der Kapuziner die Mitglieder
des Kaiserhauses zur letzten Ruhestätte gebettet werden.
Von der Augustiner Kirche an traten dem Trauer-
zuge die Brüderschaften, die Geistlichkeit, der Magistrat,
der Landesausschuß, die Räte der Ministerien und
die Hofbeamten voran.

Als der Leichenzug vor der Hauptpforte der
Kapuzinerkirche angelangt war, wurde der Sarg unter
Vorantritt der Geistlichkeit in die Kirche getragen;
hier wurde er auf die in der Mitte des Raumes
aufgestellte, rings mit brennenden Kerzen umgebene
Bühne niedergelassen. Es wurde sodann der feierliche
Akt der Einsegnung vollzogen.

Die Einsegnung der Leiche

nahm der Kardinal von Wien vor. Die Zere-
monie war von sehr kurzer Dauer. Nach dem letzten
Segen intonierte die Hofmusikpelle das „Libera“.
Der Sarg wurde sodann gehoben und unter der Be-

gleitung der Kapuziner in die Gruft getragen. Ihm
folgten der Kaiser, seine beiden Schwieger-
töchter und die bayerischen Prinzen. Als der Sarg in der
Gruft angelangt war, erfolgte eine neue Einsegnung.
Der Kaiser kniete am Beipulte nieder, und als das
letzte Benediktum vorbei war, erhob sich der Monarch
trat vor den Sarg, bengte sich tief herab und küßte
den Deckel. Seine Augen röteten sich, man hörte
ihn weinen, und seine ganze Erscheinung bot ein Bild
tiefster Ergriffenheit dar. Der Augenblick war so
erschütternd, daß der Kardinal und sämtliche
Geistliche zu weinen begannen. Der Kaiser machte
dieser ergreifenden Szene selbst ein Ende. Er warf
noch einen Blick auf den Sarg, winkte mit der
Rechten wie zum Abschied und kehrte sich um. Als
der Monarch mit den Prinzen zurückkehrte, ging er
sofort auf den bayerischen Kaiser zu und
reichte ihm tiefbewegt die Hand.

Nach Beendigung der Gebete übergab der Erste
Oberhofmeister dem Guardian der Kapuziner den
Schlüssel zum Sarge und empfahl diesen seiner
Obhut. Nach Beendigung der Zeremonie begaben
sich Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph in
einem Wagen gemeinsam zur Hofburg.

Der Hof entfernte sich in derselben Ordnung,
wie er gekommen war, aus der Kirche. Die Ent-
leerung des Domes dauerte eine halbe Stunde. Von
der Kirche begaben sich alle Fürstlichkeiten nach der
Burg, und bis zur sechsten Abendstunde füllte das
Volk die Straßen.

Die Trauer der ungarischen Hauptstadt
gab sich in inopanter Weise, zur Stunde, als man
in der Wiener Kapuzinergruft die ungarische Königin
zur ewigen Ruhe begleitete, zu erkennen. Von den
Giebeln der Häuser und aus vielen Stockwerken hingen
Trauerfahnen herab, und unter den Fenstern zogen
sich schwarze Draperien entlang. Alle Staats- und
Privatbüros und alle Geschäfte waren geschlossen.
In vielen Auslagen sah man Silber oder Blüten der
verblühten Königin, umgeben von Kerzen. In den
Kirchen und Gotteshäusern aller Konfessionen wurden
Trauergottesdienste abgehalten, den neben einem zahl-
reichen Publikum die Spitzen der Behörden mit der
Beamtenschaft und die Schulen beiwohnten. Die
Glocken läuteten den ganzen Tag. Um 4 Uhr wurden
die mit Flor umzogenen Straßenlaternen angezündet.

Attentatsgerüchte.

die in diesen Tagen so üppig aufschließen,
waren am Samstag wieder in Wien verbreitet.
Man munkelte von einem geplanten Mordan-
schlage gegen den Kronprinzen von
Italien, ja man nannte sogar die Namen der
Verräther, die ihm angeblich nachstellten. Es wurde
erzählt, zwei italienische Anarchisten, Carlo Caviglio
aus Verceil und der Schuhmacher Adolfo Tizzi
aus Reggio, hätten ein Attentat auf den italienischen
Kronprinzen beabsichtigt und wären diesem auf der
Reise nach Wien vorausgefahren; Caviglio sei ver-
haftet worden, während man Tizzi bisher nicht
habhaft werden konnte. Das Extrablatt erzählt
jedoch, daß dieses Gerücht auf Unwahrheit beruht,
und auch von anderer Seite wird daselbe als unge-
gründet bezeichnet. Wahr ist nur, daß, veranlaßt
durch beunruhigende Gerüchte, die Behörde eine strenge
Bewachung der Strecke und entsprechende Maßnahmen
bezüglich der Abspernung für das Publikum sowie
die Einstellung des Frachtverkehrs angeordnet hatte.

Lucheni

wird, wie die Wiener „Neue Freie Presse“ be-
richtet, zur „reclusion“, einer furchtbaren
Strafe, verurteilt werden. Die Zellen für die
Verbrecher liegen 3 Stockwerke tief unter der
Erde, wohin kein Sonnenstrahl bringt und
stets kalte Mordluft herrscht. Die Häftlinge
erhalten kein Bett, sondern sie müssen auf der
Erde liegen und bis zum Tode in Finsternis
leben. Nur einmal in der Woche werden sie auf
eine Stunde in den Gefängnishof gebracht. Das
Gefängnis St. Antoine beherbergt bis jetzt nur einen
zur „reclusion“ verurteilten Mörder; Lucheni wird
der zweite sein. Auch Andere als er, dürften den
Tod dieser lebenslangen Verbannung vorziehen.

Deutschland.

— (Hof- und politische Nachrichten.)

Der Kaiser erwiderte bei seinerkunft in Brenzlau
auf die Begrüßung des dortigen Bürgermeisters in
langer Ansprache, worin er seiner Freude darüber
Ausdruck gab, Brenzlau zu sehen, das in unserer
vaterländischen Geschichte oft genug genannt sei und
in ihr eine gewisse Bedeutung habe. Anders seien
die Zeiten jetzt, als in der Zeit des Niedergangs des
preussischen Staates, den sein seliger Großvater,
dessen Standbild nunmehr die Stadt schmückt, mit
durchlebt habe. Es seien aber auch jetzt ernste
Zeiten, fuhr der Kaiser etwa fort, in denen genug
zu thun bleibe, und besonders darauf geachtet werden
müsse, daß den Umsturzgehrigen kräftig ent-
gegengetreten werde. Wie nötig das sei, beweise
das fluchwürdige Ereignis der letzten
Tage; darum sollten gerade die Bürger, die in
dieser Hinsicht viel zu nützen vermöchten, immer in
Trennung und mit vollem Vertrauen zu seiner Person
und Regierung halten. Das werde zu ihrem
und des Vaterlandes Heil gereichen. Der Kaiser
sprach die freudige Genugthuung aus, sich auf die
Märker unter allen Umständen verlassen zu können,
und drückte dem Bürgermeister, ihm für seine Be-
grüßungsworte dankend, herzlich die Hand. — Der

Kaiser beauftragte Freitag Nachmittag im Atelier des Bildhauers Wegs den Entwurf des Bismarck-Sarkophags für den Dom. — Prinz August Wilhelm ist fast vollständig wieder hergestellt und hat seit Sonnabend Spaziergänge im Freien begonnen. — Aus dem Kriegerverein in Liebenmühl (Kreis Osterode) ausgeschieden, dann aber wieder aufgenommen wurden acht Mitglieder, die zwar für einen Sozialdemokraten gestimmt, jetzt aber versichert haben, daß ihr Verhalten nur der Unkenntnis der Bestrebungen der Sozialdemokratie zuzuschreiben sei. — Das Kieler Konfessionsentsekte den Pastor Harder in Huesum (Nordfriesland) seines Amtes. Der Gewerkschaft ist Hannoveraner und gilt als dänischfreundlich. — Das Kriegsministerium hat nach der „Frei. Ztg.“ angeordnet, daß in den Militärwerkstätten während des Winterhalbjahrs vom 1. Oktober bis 1. April Arbeiterentlassungen nicht vorgenommen werden dürfen. — Politisch scharf überwacht werden gegenwärtig, wie eine Berliner Korrespondenz schreibt, die Berliner Anarchisten, selbst solche Personen, welche schon seit einiger Zeit nicht mehr observiert wurden, unterstehen gegenwärtig wieder der amtlichen Kontrolle. Ein besonderes Augenmerk hat die Polizei auf die Ausländer. Es sind in den letzten Tagen mehrfach ausländische Anarchisten von Berlin abgereist, da sie der Gefahr einer Ausweisung entgegen wollten. — Dr. Lieber ist mit dem Lloyd-Dampfer Friedrich der Große von seiner Amerika-Reise heimgekehrt. — Die Einführung eines Kilo-Pasports hat nach dem „Berliner Tageblatt“ Staatssekretär von Bobbielski einer Deputation Dresdner Geschäftsleute in Aussicht gestellt. — Der Wahlspruch des Zentrums, den die „Germania“ veröffentlicht, enthält wenig oder gar nichts Bemerkenswertes. Er nimmt in gewohnter Weise alles, was in der letzten Legislaturperiode in Preußen Gutes zu Stande gebracht worden ist, als Verdienst des Zentrums in Anspruch. — (Bismarcks Vermögen.) Um den in gewissen Blättern immer wiederkehrenden willkürlichen, übertriebenen Schätzungen des vom Fürsten Bismarck hinterlassenen Vermögens und den dazu beliebigen Kommentaren entgegenzutreten, ist die „National-Zeitung“ von bestmöglicher Seite zu der Mitteilung ermächtigt, daß das ganze Kapital-Vermögen des Nachlasses noch nicht 2 1/2 Millionen Mark betrug, und daß es für die Erben mit bedeutenden jährlichen Leistungen und Abgaben belastet sei. An Pretiosen sind nur mehrere Orden und Brillanten und eine Anzahl unveräußerlicher silberner Schenkstücke vorhanden, deren Geldwert insgesamt erheblich unter 150 000 Mk. angenommen wird.

Westfalen und Rheinland.

* * * **Camen. (Zur Erinnerung.)** Vor 160 Jahren, am 20. September 1738, wurde in Kolberg Joachim Nettelbeck geboren, der seine Vaterstadt im Jahre 1806 so heldenmütig gegen die Angriffe der Franzosen verteidigte und dem es namentlich zu danken ist, daß die Festung Kolberg nicht von dem unentschlossenen Kommandanten Oberst v. Loukador an die Franzosen übergeben wurde. Nettelbeck trat an der Spitze der Bürgerwehr dem vorurteilshellen Dünkel des Kommandanten mit Vorstellungen und, als diese nichts fruchteten, selbst mit Drohungen gegenüber und bewirkte so, daß die Festung nicht übergeben wurde. Sodann bat er den König schriftlich um Ueberlassung eines neuen, tüchtigen Befehlshabers, der denn auch bald in der Person des Majors Gneisenau eintraf, dem N. sofort als Bürgeradjutant zur Seite trat. Den heldenmütigen Mann ehrte sein König später durch die Erlaubnis, als früherer Schiffskapitän die preussische Marineuniform zu tragen, sowie außerdem durch eine lebenslängliche Pension von 200 Thälern.

Die Wellenbewegungen des Jahres 1848 veranlaßten namentlich in Süddeutschland ganz merkwürdige Dinge, unter denen wir den Frankfurter Aufstand kürzlich erst erwähnt haben. Zu einem noch sonderbareren Aufstande kam es in Baden am 21. September 1848. Die Freischarenführer Gustav Struve und Karl Blind veranstalteten in einem gar wunderlichen Zuge einen Einfall in Baden. Eine Musikkapelle voran, alsdann eine rote Fahne, dann 300 und 1500 schlecht bewaffnete Männer, alsdann auf vierpännigen Wagen die Frau Struve und danach der Bürger Struve, und endlich zum Schluß allerlei bunter Babel, so zogen sie in Staufen, einige Stunden von Freiburg im Breisgau, ein. Die Herrlichkeit dauerte nicht lange, denn die badijschen Truppen zerstreuten das kleine Heer in alle Winde und Struve ward gefangen.

Vor 20 Jahren, am 22. September 1878, starb zu Mergentheim der schwäbische Dichter Wihl. Zimmermann. Bedeutender war derselbe jedoch als Geschichtsschreiber und ist sein bekanntestes Werk dieser Art „Die Geschichte des großen Bauernkrieges“ 1840–44 in drei Bänden in Stuttgart erschienen. Von seinen zahlreichen anderen Geschichtswerken sind ferner zu nennen: „Die Geschichte Württembergs“, „Die Befreiungskämpfe der Deutschen gegen Napoleon“, „Geschichte der Hohenstaufen“, „Die deutsche Revolution“, „Lebensgeschichte der Kirche Jesu Christi“, „Deutschlands Seidenkampf“ und „Illustrierte Geschichte des deutschen Volkes“, die sich sämtlich durch überaus anschauliche Schilderung und scharfe Charakteristik auszeichnen. Bemerkenswert ist Zimmermann außerdem als Mitglied der 1848er Nationalversammlung in Frankfurt a. M., woselbst er der äußersten Linken angehörte.

In Heidelberg starb am 23. September 1861 der berühmte Dilettant und Professor der Geschichte Friedrich Christoph Schöller. Sein bedeutendstes Werk ist die großartig angelegte, in 18 Bänden erschienene „Weltgeschichte für das deutsche Volk“, die sich sämtlich durch überaus anschauliche Schilderung und scharfe Charakteristik auszeichnen. Bemerkenswert ist Zimmermann außerdem als Mitglied der 1848er Nationalversammlung in Frankfurt a. M., woselbst er der äußersten Linken angehörte.

mächtig auf die politischen Anschauungen der Zeitgenossen eingewirkt haben, so thun sie es noch heute und sind uns ein wahrheitsgetreuer Spiegel der jeweilig geschilderten Zeit.

* **Camen. (Jubiläum der Innern Mission.)** Das Jahr 1848 ist in diesem Jahre auf verschiedene Weise schon gefeiert worden, je nach dem politischen Standpunkt des Feiern. Es ist bejubelt worden, es ist verbannt worden. Im großen Ganzen aber hat der gesunde gesichtliche Sinn den Sieg davongetragen, der die Ausbreitung des Jahres 1848 nach oben wie nach unten beurteilt, aber an den ausgereiften Früchten dieses Jahres seine Freude hatte, so weit wir heute in deren Genuß stehen. Der Konstitutionalismus ist die ausge-reifte Frucht dieses Jahres, der Königsrechte und Volksrechte gegeneinander abgemessen, mit einander in Beziehung gesetzt und dadurch die geistliche Entwicklung der Staaten zeitigte, wie wir sie erlebt haben, deren hervorleuchtendstes Merkmal die Stetigkeit des Fortschrittes ist.

Aber nicht bloß der Staat darf das Jahr 1848 als ein Jahr von besonderer Bedeutung in Anspruch nehmen, auch die Kirche. Die christliche Liebe hat vom Jahr 1848 ab einen neuen, verheißungsvollen Anlauf genommen, das gesamte Volksleben mit christlichen Gedanken zu durchziehen, bis in den entferntesten Winkel hinein dem Christentum Raum zu schaffen. Der Drang, Heilung zu schaffen, die religiös sittlichen Grundlagen unseres Volkslebens zu erneuern, fand sich in einzelnen angeregten Kreisen. Aber das Feuer der Liebe anzuzünden, das es zu einem das Volksleben umfassenden Brand wurde, der sich hinabsenkte bis auf die Wurzeln des Lebens: Dazu ward J. G. Wichern ausersehen, der Vorleser des Rauhen Hauses zu Hamburg. Am 21. September 1848 hielt er zu Wittenberg seine demütigste, von heiliger Begeisterung getragene Rede, durch die der Grund gelegt ward zu dem Werk der inneren Mission. Unermeßlicher Segen ist durch dies Werk seitdem unserem Volk geworden. Bis heute bleibt in Geltung, was Wichern in seiner klassischen Denkschrift ausgeführt hat: „Die innere Mission erzeugt in ihrem Bereiche die Macht des heiligsten Beterers, dessen Ziel die Eine Rettung des christlichen Volkes aus der Hand des Allen gemeinsamen Feindes wird, dessen ausgebildete Gestalt in dem alttestamentlichen und antichristlichen Wesen mit allen seinen praktischen heilvollen Folgen hervorgetreten ist.“ Was nun seitdem geschehen ist zur Bewahrung und Rettung des Volkes auf dem Gebiet der gemeinlichen Krankenpflege, der Kinderpflege (Krippen und Kinderbewahranstalten), der Pflege der Konfirmanden (Sehrlingsheime), der Pflege der Wanderer (Herbergen zur Heimat), der Pflege der Gefangenen u. a. hat seinen Impuls von jenem 21. September 1848 empfangen. Wahrlich, Anlaß genug, daß das deutsche Volk sich dankbar dieses Tages erinnert und das Andenken des Mannes hoch hält, von dem so Großes ausgegangen, und das von ihm begonnene Werk fördert und unterstützt, bis es überflüssig geworden ist!

+ **Camen. 21. Sept. (Stadtverordneten-Sitzung.)** In der am vergangenen Sonnabend unter dem Vorsitz des Herrn Stadtverordneten-Vorstehers Sanitätsrat Dr. med. Hamacher, sowie unter Mitwirkung des Herrn Beigeordneten Vortmann als Vertreter des Magistrats stattgehabten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung gelangte folgende Tagesordnung zur Erledigung: 1. Wird, nachdem eine Besichtigung der in Frage kommenden Grundstücke durch das Kollegium stattgefunden, der Antrag des Herrn Wendel auf Austausch der neben seiner Besichtigung liegenden Armenparzelle gegen ein im Mittelpunkt der Stadt gelegenes Grundstück des gen. Wendel abgelehnt. 2. Erklärt sich Versammlung damit einverstanden, daß der jeweilige leitende Rektor der Rektorschule hierseits von Amtswegen Mitglied des Rektors-Kulturratums ist. 3. Fand der Verkauf von vier der Sparskasse hierseits gehörigen Besetzungen in Dortmund und Kirchhörde die Zustimmung der Versammlung. 4. Der Arbeiterkolonie Wilsbeldsdorf wird eine einmalige Beihilfe von 30 Mk. bewilligt. 5. Wurde das Schreiben des Herrn Konrektors Hagenow, wonach derselbe zum 1. Oktober cr. seine hiesige Stelle aufgibt, zur Kenntnis der Versammlung gebracht. 6. Der aus der Mitte der Versammlung gestellte Antrag auf Vornahme einer Ersatzwahl im laufenden Jahre für zwei ausgeschiedene Mitglieder des Kollegiums wird nach einiger Besprechung vom Antragsteller zurückgenommen.

* **Camen. 21. Sept. (Generalversammlung.)** In der außerordentlich gut besuchten Generalversammlung des Turnvereins „Eintracht“ am Mittwoch den 14. d. Mts., wurde beschlossen, den diesjährigen Rekruten am 24. September ein Abschiedsfranzögen zu geben. Ursprünglich sollte die Abschiedsfeier am 1. Oktober stattfinden, da aber schon Ende dieses Monats mehrere zum Militär einberufen werden, so wurde eine Verlegung in der oben angegebenen Weise für richtig gehalten. Ferner wurde auch beschlossen, daß zu diesem Feste nur Vereinsmitglieder Zutritt haben sollen.

* **Camen. 21. Sept. Die Meldepflicht der Arbeitgeber in betreff der Ortskrankenkassen wird vielfach noch gar nicht genau beobachtet. Nicht bloß, daß oft auch die einfache Neuierung des Arbeitnehmers, er wolle die Anmeldung schon besorgen, diese von dem Arbeitgeber unterbleibt, derselbe somit geschädigt wird, wenn er keine Kontrolle ausübt; nein, vielfach unterbleibt die Anmeldung auch bis weit über die vorgeschriebene Zeit, und so können für den Arbeitgeber die größten Unzuträglichkeiten und große Kosten daraus entstehen. Das Gesetz schreibt ausdrücklich vor: Die Arbeitgeber haben die Pflicht, jede von ihnen beschäftigte versicherungspflichtige Person innerhalb drei Tagen bei der betr. Kasse an- bzw. abzumelden. Geht die Anmeldung nicht, so verfallt der Arbeitgeber außer in die gesetzliche Strafe, in die Zahlung aller der Kasse erwachsenen Kosten, welche durch eine Krankheit vor der Anmeldung entstehen. Ob der Arbeitgeber Beträge für eine andere Person, die thätig nicht mehr bei ihm beschäftigt ist, gezahlt hat, kommt dabei gar nicht in Betracht. Es muß jeder Wechsel sofort angemeldet werden. Auch ist es nicht nach dem Vorlaut des Gesetzes, wenn Arbeitgeber die Beiträge von den Versicherungspflichtigen einzeln zahlen lassen, mit dem Bemerkten, ihren Anteil denselben zurückzugeben. Der Arbeitgeber hat die Beitragszahlung zu leisten und ist nur berechtigt, den Beteiligten bei der Lohnzahlung zwei Drittel der gezahlten Beiträge in Abzug zu bringen. Auch dieses möchte manchem zur Beachtung in Erinnerung gebracht werden.**

* **Camen. 19. Sept. Die „Fahrradarten“,** seit dem 1. September bekanntlich die neueste Art der Fahrzeuge der preussischen Staatsbahnen, haben die Größe

der gewöhnlichen Fahrzeugarten; sie sind aus einer weichen Pappmasse gearbeitet, tragen auf der Vorderseite einen roten Querstreifen und außerdem den Vermerk: „Personenzug (folgt Name der Abfahrtsstation) — Fahrradarte — Preis 0,50 Mk.“ Die Rückseite enthält in gedrängter Form zur Belehrung der Radfahrer die für die Beförderung von Fahrrädern geltenden neuen Bestimmungen. Wie die gewöhnlichen Fahrzeugarten, werden auch die Fahrradarten vor Antritt der Fahrt durchlocht und nach Beendigung derselben abgenommen. Auf den Hauptbahnhöfen sollen in Kürze auch „Fahrradarten-Automaten“ aufgestellt werden.

* **Camen. 21. Sept. Beim Spielen mit einem Messer** verletzte sich der vierjährige Sohn eines hiesigen Schneidemeisters erheblich im Auge. Man sollte stets darauf achten, daß Kindern solche Gegenstände, auch wenn sie noch so ungefährlich erscheinen, nicht zugänglich sind.

* **Niederaden. (Preis-Kron.)** Bei dem Tier-schau-fest des landwirtschaftlichen Vereins können ent-fallen auf unseren Ort folgende Preise: Herr Rost 20 Mk. für Kühe, denselben Aussteller 4 Mk. für Geflügel und Herr Möllmann 15 Mk. für Schweine.

* **Courel. 21. Sept. (Bahnhofs-Courel-Menge.)** An einem Werke, welches für unsere Gegend von großer Bedeutung ist, wird theoretisch seit einiger Zeit schon eifrig gearbeitet; es ist dies die neue Bahnhofs-Courel-Menge, deren Vermessung kürzlich begonnen hat. Die projektierte Bahn bildet im Anfange eine Abzweigung von der Hauptstrecke Köln-Minden und geht über die Drifschlager Gabel, Kirchberne, Eving, Lindenberg bis Rette, wo sie sich wieder mit der Hauptstrecke vereinigt. Ein großer Vorteil für die an der Strecke gelegenen Zechen besteht darin, daß sie direkte Anschlüsse mit der Bahn erhalten werden, wie letztere auch eine bequeme Verbindung mit dem Dortmunder Hafen und Kanal ermöglicht.

* **Wesseln. 19. Sept. Bei einer Rindtaufe,** ent-fand unter den Gästen ein Wortwechsel, der darin seinen Abschluß fand, daß der 58 Jahre alte Bergwälder Regus ein Messer ergriff und einem Verwandten, den Bergmann Rodek aus Marten einen Messerstich in den Unterleib beibrachte. Der Verletzte wurde dem Johannishospital in Dortmund überwiesen, wo er an den erhaltenen Verletzungen am Mittwoch gestorben ist. Der Thäter Regus ist verhaftet. Die Obduktion der Leiche fand am Freitag Nachmittag durch die Herren Kreisphysikus Dr. Schulte-Hörbe und Dr. Schmitz im Beisein einer Gerichts-Kommission statt. Dem Verstorbenen war der Dadaismus vollständig durchgelaufen. Der Mörder Bergmann Regus von Wesseln, wurde bei der Obduktion vor-geführt; er erklärte, daß er von Rodek zuerst ange-griffen worden wäre.

— 19. Sept. Ueber die Einführung des Herrn Pfarrer Hilburg wird uns noch folgendes mitgeteilt: Der geistliche Herr wurde aus seiner Heimat Unna in feierlichem Zuge eingeleitet, woran sich 44 Wagen, 48 Reiter, 17 Radfahrer in Gala beteiligten. Am Abend brachten sämtliche Vereine dem neuen Herrn einen großartigen Festzug. Am nächsten Tage wurde Herr Hilburg feierlich in sein Amt eingeführt. An dem Festessen be-theiligten sich 580 Personen.

— 16. Sept. (Unfalllicher Fall.) Am Mittwoch Abend kam der Schneider Wienhold auf der Straße zu Fall und brach einen Fuß. — Dortmund, 21. Sept. (Erschossen.) Ein tra-gisches Ende nahm der Bergmann Friedrich Bönninghaus, der in einer der letzten Nächte mit mehreren Kollegen in die Schieferstraße ging, um Pflanzen zu pflanzen. Kaum waren die Beteiligten auf die Bäume geklettert, als der Wälder Röhre mit zwei anderen Personen erschien und auf die bei dem Erscheinen der Drei zu Boden springenden Bergleute mit dem Gewehr losbrach, während seine Begleiter mit Jauchelachen usw. losliefen. Bönninghaus war auf dem Baum sitzen geblieben, und trotzdem Röhre dies wissen mußte, feuerte er einen Schuß ab, der nach etwa 5 Minuten den Tod des B. herbeiführte. Der Wälder Röhre wurde dem Amtsgericht zugeführt, soll aber vorläufig auf freien Fuß gesetzt sein.

— 20. Sept. Die Union, Aktiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie hatte im Geschäftsjahr 1897/98 einen Bruttobetriebsgewinn von 5564 030 Mk. gegen 5504 739 Mk. im Vorjahre. Hiervon sind an General-Aktionen 397 965 Mk. und an Zinsen 1144 360 Mk. in Abzug zu bringen. Der Aufsichtsrat beschloß, dem Antrage der Direktion entsprechend, rund 2 000 000 Mk. zu Abschreibungen zu verwenden, 203 294 Mk. dem ge-sehlichen und statutarischen Reservefonds zu überweisen und eine Verteilung von 1 650 000 Mk., als 5 pSt. Dividende an die Aktionäre zu beantragen.

* **Süttendortmund. 19. Sept. (Leichenfund.)** Wälder Jäger machten auf dem nahen Roden in einem jungen Eichenbestand einen schauerlichen Fund. An einem Bäumchen hing, die Knie am Erdboden, eine männliche Gestalt, die Bergmannsmitze noch auf dem Kopfe. Die Leiche wurde als die des seit einigen Wochen ver-schwundenen Bergmanns G. von dem Harpenerwege rekonstruiert. Sie hatte schon geraume Zeit gelegen und war schon stark in Verwesung übergegangen. Trostlose Familienverhältnisse haben den Selbstmörder in den Tod getrieben.

* **Jerlohn. 16. Sept. Die Hochwasser-Schäden** des Sommers sind ganz bedeutend in der hiesigen Gegend. Für die Stadt Jerlohn belaufen sich dieselben auf 10 000 Mk. Die Wiederherstellung der zerstörten Brücken und Abfuhrmauern in der benachbarten Gemeinde Hymert, auf dem Berge nach Aitena zu, welche einen Flächen-inhalt von 900 ha umfaßt und ca. 950 Einwohner zählt, erfordern sogar einen Kostenaufwand von rund 20 000 Mk. Diese Zahlen dürften allein schon ein Bild der Verwüstungen geben.

* **Grund. 19. Sept. Von einem zerstreuten Land-mann** erzählt das „Süd. Wöhl.“ folgendes ergötliche Geschichtchen: Ein braver Landwirt besaß das Feld, Pflug und Egge hatten ihre Arbeit verrichtet, auch sonst war alles möglich getan, was die Hoffnung auf eine gute Roggenernte bestärkte. Der Frühlings kam und ging, ohne daß unser Landwirt wieder nach seinem sorgfältig bebauten Acker kam. Jetzt im Spätsommer, wo allenthalben die Sichel erklingt und die Garben auf-gestellt werden, wollte auch er seinen Getreide einheimsen, frohgemut, im Geiste schon die blanken Thäler zählend, die ihm das Roggenfeld einbringen würde, begab er sich mit der Sense aufs Feld. Kaum hatte er das Ziel erreicht, als er vor Schreck schier in die Knie sank. Was er dort sah, konnte nur ein Traum sein, doch nein,

er war völlig wach. Mit unheimlicher Deutlichkeit sah er, daß der Acker wohl manch' bekanntes und unbekanntes Kräutlein hervorgebracht hatte, aber kein Stängel Roggen. Die Situation wurde ihm bald klar. Er hatte zwar seinen Acker gut bearbeitet und auch gut gedüngt, aber er hatte die Hauptfache vergessen, nämlich das — Streuen des Saatkrutens. Die Geschichte ist nicht etwa gut erfunden, sondern buchstäblich wahr!

* **Senne. 19. Sept. Eine interessante Episode** aus dem letzten Kaisermandor teilt ein 158 er der „N. H. Ztg.“ mit: Die zweite Kompanie unseres Regiments, bei welcher ich stehe, hatte bei dem Gefecht in der Nähe von Bergkirden, am 9. d. Mts., die Aufgabe, den obersten Stamm des Wiehengebirges zu besetzen. Es handelte sich darum, das Vordringen des X. Armeekorps zu verhindern, was auch befehlsgelangen. Unser Zug, unter Führung des Leutnants W., saß auf einer Felsenpartie, die hinter uns lag eine kleine Waldwiese — ein idyllisches Plätzchen mit reizender Aussicht auf das Westfalenland. Plötzlich gab es eine große Ueberraschung. Der Kaiser erschien und ließ auf der kleinen Wiese Tische aufstellen, um mit seinem Gefolge das Frühstück einzunehmen. Als der Kaiser aus dem Bemerke, wir waren etwa 26 Mann, schickte er uns Obst. Wir waren schon seit aller Frühe auf den Wein und ließen uns die Spende freilich schmecken. Nach 10 Minuten befehlt er unseren Leutnant an seinen Tisch, und gleich darauf erhielten wir — diese Ueberraschung! — Ordre, die schweren Tornister abzu-legen, die Gewehre zusammenzusetzen und bei dem Kaiser zu lagern. Oh, noch selten ward ein Befehl so rasch ausgeführt! Zwar huberte uns allen das Herz vor freudiger Erregung, insofern das ging wie ein Donner-wetter. In wenigen Sekunden lagen wir im Gras um unseren obersten Kriegsherrn herum, nur wenige Schritte von ihm entfernt. Darauf bekamen wir, von einem alten General gerichtet, Marjale, Rotwein, Weißwein, Würste und Obst, und so frühstückten wir guter Dinge an der kaiserlichen Tafel. Der Kaiser, in Königs-Uniform, sah vorzüglich aus und schien sehr lustig. Unser Leutnant bedankte sich nach einer Weile. Der Kaiser schüttelte ihm drei Mal die Hand und sagte, er solle seinen Hauptmann grüßen und ihm mitteilen, daß wir bei Majestät gefrühstückt. Nach einer Stunde zogen wir fidel zu unserer Kompanie zurück, wo unser Erlebnis das sicher keiner von uns so rasch vergessen wird, zuerst ungläubigem Staunen, dann aber ehrlichem Neid begegnet.

* **Sagen. 21. Sept. Ein schrecklicher Unglücksfall** ist wiederum hierseits passiert. Der schon seit einiger Zeit leidende, 56 Jahre alte Arbeiter Gebendahl stürzte sich zwischen 4 und 5 Uhr morgens aus dem Fenster seines im 4. Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße. Seiner im Augenblick der That hinzugekommenen Frau gelang es nicht, den Unglücklichen zurückzuhalten, der schon nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

* **Bochum. 19. Sept. (Zwei Unglücksfälle mit Tod.)** Kurz vor Hofriede sind einige Pfisterer auf der Chaussee beschäftigt. Als ein schweres Fuhrwerk hier vorbeifuhr und stehen blieb, eilte einer der Arbeiter zu Hilfe und saßte in eines der Räder des Wagens. In diesem Augenblick kam der elektrische Straßenbahnwagen. Der Arbeiter, welcher vom weitem das Läuten des Führers hörte und ausweichen wollte, stolperte über einen Stein und fiel dabei zu Boden. Trotz des Konterstroms kam er unter den schweren Motorwagen zu liegen. Der Bedauerwerte wurde noch lebend unter dem Wagen hinweggezogen und in das Depot der elektrischen Straßenbahn geschleppt. Unter vielen Schmerzen starb er aber bald. — Ein zweiter trauriger Unglücksfall ereignete sich bei dem Verzug eines neuen Hauses hierseits. Ein Studenteurechtler, welcher mit einem Eimer voll Wasser auf eine Leiter gestiegen war, bekam, als er bereits oben angekommen war, das Ubergewicht und stürzte auf das Pflaster. Der Aermste wurde mit getrümmertem Schädel aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht, wo er bald starb.

* **Münster. An dem alten Lamberthsturm** hängen die 3 Ränge, in denen die Wiedertäufer Jan v. Leyden, Kreckling und Knipperdolling zu Tode gemartert wurden. Der neue Turm, der in einigen Tagen von seinem Gerüst befreit wird, soll nun ebenfalls mit den Zeugen mittel-alterlicher Barbarei geziert werden. Da aber die alten Ränge zu dem neuen Turm nicht paßten, so hat man neue „gotische“ Ränge anfertigen lassen und will sie an den Turm hängen.

* **Barmen. 21. Sept. (Erschlagen.)** Beim Abladen von Bauholz auf dem Güterbahnhofe Alteshausen wurde gestern vormittag der 39jährige Arbeiter Karl Schneider von einem vom Wagen fallenden schweren Balken am Kopfe so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden im Krankenhaus starb. Er hinterläßt eine Frau mit fünf kleinen Kindern.

* **Elberfeld. 21. Sept. Ein betrübender Un-glücksfall** ereignete sich hierseits. Der 23 Jahre alte Heinrich Mübenstrunk, welcher an Krämpfen litt, bekam wieder einen solchen Anfall, stürzte die Treppe herunter und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er bereits verschied.

* **Wülheim a. d. Ruhr. 19. Sept. Erschossen in der Notwehr** hat Mittwoch Abend gegen 8 Uhr der Inhaber des elektrotechnischen Geschäftes Karl Schneider seinen Schwager Emil Künzel. Der letztere, der übrigens als ziemlich rabiatler Mensch bekannt war, und schon mehrere Jahre im Zuchthaus gesessen hatte, war, trotzdem ihm das Haus seines Schwagers schriftlich durch einen hiesigen Rechts-anwalt verboten worden, in das Haus des Schneiders ein-gebrungen, hatte die Hausfrau (seine Schwester) bedroht und begann alles kurz und klein zu zerhacken. Künzel hatte schon kurz vorher in einer Briefschäft Drohungen gegen seinen Schwager ausgesprochen. Als nun inso-folge des rabiaten Auftretens Schneiders, welcher sich nicht im Hause befand, herbeigerufen wurde, sah er, wie Künzel seine Frau bedrohte und verwies er ihm das Haus, doch ohne Erfolg. Im Gegenteile wandte sich Künzel, der sich übrigens mit einem dicken Knüttel versehen hatte, gegen Schneider. Dieser, in der Notwehr, griff zu seinem Revolver und schoß auf Künzel mehrere Schüsse ab. Beim dritten Schuß stürzte Künzel hin und war eine Leiche. Auf der Straße hatte sich eine große Menschen-menge angesammelt. Schneider stellte sich sofort nach der That bei der Polizei, doch soll er sich bereits wieder auf freiem Fuß befinden, da die That nur in Notwehr geschehen. Die Leiche des Künzel wurde nach dem Toten-hause geschafft.

— 19. Sept. Infolge Wortwechsels der Ehefrau Zimmermann und der Ehefrau Bergmann Rods aus der

Bruchstraße hierher am gestrigen Nachmittag gegen 4 Uhr sprang der Gheymann der letzten hinzu und brachte der Zimmermann mit einem größeren Zirkelmesser eine solche Stichwunde in die Brust bei, daß dieselbe, nachdem sie einige Schritte nach ihrer Wohnung gelang, tot zusammenbrach. Die Leiche der Frau Zimmermann wurde auf Requisition der Polizeiverwaltung vorläufig in dem Leichenhaus auf dem Friedhofe untergebracht. Rode stellte sich kurz nach der That freiwillig der Polizei.

Adm. 19. Sept. Ein schwerer Unfall liegt der Verurteilung des Hoteliers Max R. von hier wegen fahrlässiger Tötung zu Grunde. Am 11. Mai, als das Unglück geschah, war der Angeklagte erst kurze Zeit Inhaber des Hotels Metropole am Hof. An dem fraglichen Tage nun war er zum erstenmal damit beschäftigt, Wein- fässer in den Keller zu schaffen. Die Kellerräume liegen im Hausflur, und dicht vor denselben befindet sich eine Glas- thür. Diese war jedoch nicht abgeschlossen; ein Schlüssel war auch nicht da, und ebenso wenig hatte der neue Bes- tizer die sonst übliche eiserne Absperrstange vorgesunden. Es war am Nachmittag, Hotelgäste waren nicht zu er- warten, und der verunglückte Oberkellner Ferdinand Schreiber hatte nach der Ansicht des Hoteliers für kurze Zeit sein Zimmer aufgeschloßt. Der Angeklagte stand neben der Kellerrunde und hielt die Glas- thür, deren Schloß er mit der Hand erreichen konnte, im Auge. Unglücklicher Weise war der Oberkellner aber nicht direkt auf sein Zimmer, sondern vorher zum gegenüber wohnenden Barbier gegangen. Als er das Lokal verließ, sah der Barbier ihm nach und bemerkte, wie er im Laufschritt in dem Hotel verschwand. Der Oberkellner, der in dem Hause ebenfalls erst seit einigen Tagen weilte, hatte in der Gie- le die Kellerrunde, von welcher er noch vor einigen Augen- blicken mit seinem Prinzipal gesprochen hatte, vergessen. Ehe der Hotelier es hindern konnte, hatte der Oberkellner, um schnell auf sein Zimmer zu kommen, die Glas- thür aufgerissen und stürzte nun kopfüber in den tiefen Keller. Sanitätsrat Dr. Bongard befandete: Der Unglückliche muß sofort tot gewesen sein, er ist auf den Kopf gefallen; der Schädel war vollständig platzt gebrochen und zerfallen. Der Staatsanwalt und das Gericht erkannten an, daß eine Reihe verhängnisvoller Umstände bei dem Unglück mitgewirkt hatten. Die Fahrlässigkeit des Angeklagten, die hauptsächlich darin gefunden wurde, daß die Glas- thür nicht abgeschlossen und eine Absperrstange nicht vorhanden war, fand milde Beurteilung und es wurde daher nur auf eine Woche Gefängnis gegen den Hotelier erkannt.

Bonn. 19. Sept. (Es passieren im Leben allerlei Zufälle.) In dem Restaurant Weidenbrunn kam ein junger Amerikaner an und nahm ein Zimmer. Später kam er in den Wirtschaftssaal, um sich zu stärken. Dort knüpfte er zufällig mit Herrn J. aus Bonn, der am Stammtische saß, ein Gespräch an. Da der junge Amerikaner sich für Bonn sehr interessierte, so hatte Herr J. die Weidenbrunnstraße, ihn auf den alten Zoll zu geleiten, um ihm die Gegend zu erklären. Beim Weiter- wandern stellte man sich einander vor, und da ergab sich, daß der junge Amerikaner zu keinem anderen Zweck nach Bonn gekommen war, als um Herrn J. aufzusuchen und demselben eine Summe von 2100 Mk. — in Bar auszuzahlen! Die Geschichte hat folgende Bewandnis: Vor nun mehr 17 Jahren wanderte der Vater des jungen Amerikaners von hier nach Amerika aus und nahm die Summe von 1500 Mk. mit, welche der Vater des Herrn J. ihm vorgeschiedt hatte. „Ich bin nun hier“, sagte der junge Amerikaner, „um die Schuld meines Vaters zu tilgen und mit Zinsen zurückzahlen.“ Nicht, nachdem die Familienverhältnisse des Herrn J. klar gelegt wurden, zahlte der Amerikaner ihm 2100 Mk. für Kapital und Zinsen bar zurück. Man kann sich die Freude über das unerwartete Glück denken. Daß der erste Gewinner, mit dem der junge Amerikaner hier zufällig zusammentraf, gerade der richtige Mann war, ist doch ein Spiel des Zufalles, wie es wohl selten vorkommen wird.

Nagel. 16. Sept. Eine Benzin-Explosion hat am Samstagabend in einem in der Bahstraße ge- legenen Hause stattgefunden, in welchem Zäckerel betrieben wird. Der Bäcker hatte im Keller, woselbst sich der Backofen befindet, Benzin auf die Holzbohlen geschüttet, damit sie schneller verbrennen sollten. Er warf dann ein brennendes Streichholz auf die Holzbohlen, wodurch die Explosion herbeigeführt wurde. Der Bäcker wurde so schwer verletzt, daß er zum Marienhilf-Spital gebracht werden mußte. Auch ein Schlossermeister, welcher im

Augenblick der Explosion am Kellerfenster vorbeiging, wurde durch die herausschlagenden Flammen erheblich verletzt.

Godesberg. 21. Sept. Ueberfahren und getödtet wurde hier an einem Bahnübergang ein taubstummer Radfahrer Namens Scherbag aus Bonn vom Schnell- zug Frankfurt-Köln.

Speyer. Im Streite erschlagen wurde der Arbeiter Jakob Schuff von seinem Bruder. Der Mörder ist verhaftet.

St. Johann a. S. 21. Sept. Auf schreckliche Weise verunglückte in der Abenddreherei der königl. Werkstätten-Inspektion B der Schlosser Müller IX. aus Saarbrücken. Er glitt bei der Vornahme einer Aus- besserung an der Stufenscheibe der stillstehenden Drehbank auf letzterer aus. Um sich festzuhalten, griff er nach der Schmur, die die Ausrückvorrichtung der Dreherei in Be- wegung setzt; dabei wurde er von dem Transmissions- riemen erfasst und so stark gequetscht, daß alsbald der Tod eintrat.

Vermischtes.

„Gehen Sie man da hinten rum, junge Frau, hier kann Keiner sich durch!“ Diese Worte wurden dieser Tage der Kaiserin zuge- rufen, als sie vom Neuen Garten in Potsdam aus, mit einem Blumenstrauch in der Hand, zu Fuß und ohne jede Begleitung sich nach der Villa ihres Ober- hofmeisters, Excellenz v. Mirbach, in der nahe be- legenen Albrechtsstr. Nr. 13 begab, um dort einen unerwarteten Besuch abzugeben. Zufällig waren in der Villa eine Anzahl Bediensteter mit Ausbesserungs- arbeiten beschäftigt, so daß der vordere Eingang ver- herrt war. Die Arbeiter erkannten die Kaiserin nicht, und einer derselben rief nun der hohen Frau die erwähnten Worte zu. Der Kammerdiener des Herrn v. Mirbach hatte indessen den Vorgang be- obachtet und die Worte gehört, worauf er schnell Frau v. Mirbach von dem Geschehenen Nachricht gab. Diese ging alsbald schleunigst der Kaiserin entgegen und bat vielmals um Entschuldigung für den Zwischen- fall, der von der Kaiserin indessen mit sichtlichem Humor aufgenommen wurde.

Ein Schutzmans-Übergriff beschäftigte die Mannheimer Ferienstraßenkammer. Ein junger Kaufmann wurde nachts wegen Sachbeschädigung zur Wache geführt. Auf dem Verhöre war auch dessen Freund, der Kaufmann Robert B., an der Thatstelle zugegen. Der Schutzmans L. h. m. n. nahm ihn fest, obwohl ihm ein anderer Schutzmans zurief, er sei nur Zeuge, er solle ihn gehen lassen, packte ihn am Hals und rief ihm die Kravatte herunter. Auf dem Wachehof angekommen, warf er B. auf die Hand und rief ihm, daß er den Kopf an die Wand steck, rief ihm den Hut vom Kopf, schleuderte ihn zu Boden und warf schließlich den jungen Mann wieder auf die Straße. Das Gericht verurteilte Schutzmans wegen Körperverletzung im Stillsitz des § 340 R.-Str.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 50 Mk. ev. 10 Tagen Gefängnis.

Selbstmordversuch. Als vor der Benrather Straßkammer Kaufmann Adrian Clemens wegen Betruges im Rückfalle zu zwei Jahren Zuchthaus und 300 Mk. Geldstrafe verurteilt worden war, ließ er sich einen verordneten gehaltenen Dolch zweimal in die Brust, indem er ausrief: „Ich bin ein Ehrenmann und gehöre nicht in das Zuchthaus!“ Wundärzt Dr. wurde der Schwerverletzte von Gerichtsärzten hinausgetragen.

Eine aufregende Szene spielte sich in der Kellerrunde bei der Verhaftung des fahrlässig- wagen Straßüberfallverfolgers Arbeiters G. h. s. t. a. ab. Gendarm Kja gewahrte den langgeachteten Begelagerer am Montag in dem Geschäft des Stellen- besizers G. h. s. t. a. Der Gendarm schritt alsbald zur Verfolgung des G. h. s. t. a., der in der vollen Gasse einen schnelleren Fußschritt suchte. Der Gendarm holte, nachdem er alle Thore der Scheune verriegelt hatte, Hilfe und drang in die Scheune ein. Als sich der Verfolgte von so vielen Personen umringt sah, entzündete er eine Hand voll Streich- hölzer und warf diese von sich. Im nächsten Augenblicke stand die Scheune in Flammen. Der Brandführer mußte nun selbst einen Ausweg suchen. Blüthgen schob er auf einer brennenden Garbe auf die Tonne herab, wo man sich seiner

bediente. Er hat erhebliche Brandwunden erlitten. Die Scheune, deren Inhalt nicht versichert war, brannte nieder, ebenso das angrenzende Stallgebäude, in welchem ein Schwein und zwei Ziegen verbrannten.

In Dresden trat der vormalige katholische Kooperator Johann Petran von Liebenau (Ober- östereich) nach Empfang des Abendmahles in beiderlei Gestalt in der Trinitatiskirche zum Protestantismus über.

An Blutvergiftung durch Milzbrand ist der fünfzigjährige Schlachtermesser Weber in Flato (Kreis Othabelland) eines qualvollen Todes gestorben. Er hatte an einer frischen Milz, bei der später Milzbrand konstatiert wurde, die Notschlachtung vorgenommen. Bald darauf erkrankte er schwer und verstarb an den Symptomen schwerer Milzbrandvergiftung.

Ein österreichischer Grenzaußerer erschoss eine sechzigjährige Frau aus Schönau in Böhmen, nahe der sächsisch-böhmischen Grenze, weil sie Lebensmittel unverzollt über die Grenze bringen wollte.

Der erste elektrische Fialer — er trägt die Nummer 16,000 — ist am vergangenen Donner- stag auf dem Pariser Pflaster aufgetaucht.

Ein schreckliches Verbrechen ist 20 West vom russischen Kirchhofe Tulum verübt worden. Der Bauer Yustin mit seiner ganzen Familie wurde ermordet und verbrannt; man fand die halbverkohlenen Ueberreste seines Weibes und zweier Kinder von der Morbfläche umgeben. Ein West entfernt liegen. Die halbangebrannte Leiche Yustins zeigte vier Schußwunden in der Brust und eine graßliche Schädelwunde. Zwei der graufigen Thier verbrachte Tarenten sind verhaftet worden.

In Tereh (Komitat Bihar, Ungarn) sprang der Pastor der Reformierten vom Kirch- turm herab; er blieb tot liegen.

In Wasen bei Sumiswald (Schweiz) leben zur Zeit sieben Geschwister Wäzler, welche zu- sammen das respektable Alter von 531 Jahren aufweisen.

Ueber 600 000 Passagiere in einem Zuge. Vor einigen Tagen reiste ein Herr aus Persien in Schweden in Gesellschaft seiner 600 000 Arbeiter im Personenzuge nach Dorup. Die Arbeiter, in 30 geräumigen — Wagentheilen untergebracht, sollten den Houtj sammeln, der an den Gräbbliten haften.

Auf Stelzen nach Deutschland reist der 16½-jährige Franzose Georges Gaillard aus Bordeaux. Derselbe ist aus seiner Vaterstadt auf Stelzen in Paris angelangt und brachste zu dieser stattlichen Strecke von 531 Kilometer 17½ Tage. Am ersten kam er bis Angoulême, 132 Kilometer. Von Paris legte sich der junge Gaillard sogleich auf den Weg nach dem Osten. Er langte bereits in Eprenay an, von wo er über Chalons, Frouard nach Metz zu marschirt.

Engelmadlerin verurteilt. Das Ver- zichtsgericht verurteilte eine Frau zu 15 Jahren Zwangsarbeit und bennächtiger lebenslänglicher Aufsehung in Sibirien, weil sie überführt wurde, innerhalb fünf Jahren gegen 30 ihr zur Pflege überwiesene Kinder teils vergiftet zu haben, teils sollen die Kinder so unzureichend ernährt worden sein, daß sie thatächlich verhungerten.

Eine interessante Zeiten-Erscheinung, deren Wiederholung man erst nach 28 Jahren zu gewärtigen hat, kann dieses Jahr beobachtet werden. Nach den astronomischen Gesetzen fallen alle 28 Jahre die Monatsstage wieder auf die gleichen Wochentage. Von diesem Standpunkte aus können wir heute das berühmte Jahr 1870 beobachten und sehen, wie die Schlachten von 1870 in diesem Jahre wieder auf die gleichen Wochentage fallen, an denen sie sich vor nunmehr 28 Jahren abgespielt haben. Diese sich stetig wiederholende Periode bezeichnet man als Sonnenzyklus.

Gedenktas.

20. September.

1870. Einmarsch der Italiener in Rom.
1866. Gesetz betr. die Vereinigung von Hannover, Kur- fürstentum Hessen, des Herzogtums Nassau und der freien Stadt Frankfurt mit Preußen.

1856. Vermählung des Großherzogs Friedrich von Baden mit Prinzess Luise von Preußen, Tochter Kaiser Wilhelm's I.

1794. Niederlage der französischen Rheinarmee bei Kaisers- lauten.

1738. Joachim Nettelbed, der Verteidiger Kolbergs geb.

1440. Friedrich I. Kurfürst von Brandenburg auf der Cadolzburg gestorben.

21. September.

1860. Arthur Schopenhauer zu Frankfurt a/M gestorben. Bekannter Philosoph (geb. 1788 zu Danzig.)

1848. Struve proklamiert zu Dorra in Baden die deutsche Republik.

1452. Girolamo Savonarola zu Ferrara geboren. Be- rühmter italienischer Reformator (gest. 1498 zu Florenz).

1415. Kaiser Friedrich III. zu Innsbruck geboren.

22. September.

1862. Proklamation Lincoln's. Freierklärung der Sklaven.

1842. Großkultan Abdul-Hamid-II. geboren.

1835. Leopold Fürst von Hohenzollern geboren.

1826. Johann Peter Hebel zu Schwenigen gestorben. Hervorragender Dialektiker, berühmt durch seine „alemannischen Gedichte“ (geboren 1760 zu Bafel).

1789. Sumorow's Sieg über die Türken am Fluß Minnik.

1457. Stiftung der Universität Freiburg durch Erzbischof Albrecht VI. von Oesterreich.

23. September.

1888. Marshall Bazaine zu Madrid gestorben (geboren 1811 zu Versailles).

1870. Kapitulation von Toul.

1861. Friedrich Christoph Schloffer zu Heidelberg ge- storben. Hervorragender Historiker (geboren 1776 zu Jever).

1791. Karl Theodor Körner zu Dresden geboren (ge- storben 1813 bei Gadebusch).

1122. Wormser Konkordat. Beilegung des Investitur- streites zwischen Papsttum und Kaisertum.

Standesamt Weddinghofen.

Mitteilungen vom Monat August 1898.

Verheiratet: Bergm. Carl Benz u. Anna Bäder, Weid. Bergm. Heinrich Weidling u. Wilhelmine Thiel, Weid. u. Weid. Bergm. Cornelius Schmitt u. Elisabeth Schipplod u. Weid. Bergm. Fr. Jäermann u. Johanna Kofke, Weid. u. Harburg.

Geboren: Ein Sohn den Nachnamen: Bergm. J. Dietrich, Weid. Bergm. J. Krause, Weid. Bergm. J. Maschewski, Weid. Bergm. J. Klotzmeier, Ober- raden. Bergm. J. Bergmann, Weid. Bergm. R. Knäpper, Weid. Bergm. W. Albert, Niederaden. Fabrikarb. J. Rhode, Weid. Bergm. J. Spennhoff, Weid. Bergm. G. Trippel, Weid. Bergm. A. Hauer, Weid. Bergm. C. Weyers, Weid. Bergm. J. Bruns, Weid. Bergm. Th. Schlichter, Oberaden. Bergm. Fr. Schwarz, Weid. — Eine Tochter den Nachnamen: Bergm. J. Kahl, Weid. Bergm. J. Schneider, Weid. Bergm. C. Stegmann, Weid. Bergm. J. Deitsh, Weid. Bergm. J. Koenemann, Weid. Bergm. A. Kof, Niederaden. Bergm. L. Gollhauer, Weid. Bergm. J. Hillmann, Weid. Bergm. W. Wegmann, Weid. Bergm. J. Schewitz, Weid. Schmidt J. Wümmemann, Weid. Schneider W. Majewski, Weid. Schumacher W. Stod- hede, Oberaden. Bergm. J. Truschny, Weid. Bergm. J. Kühle, Weid. Bergm. J. Baumgärtel, Weid. Bergm. A. Wyleich, Weid. Bergm. C. Witz, Weid. Bergm. W. Sattrop, Niederaden. Bergm. W. Schlichter, Weddinghofen. Schumacher W. Müller, Weddinghofen. Bergm. G. Drobner, Weid. Bergm. J. Brahe, Weid. Bergm. C. Küling, Oberaden.

Gestorben: Max Winkler, Weid. 3 M. Caroline Bäder, Weid. 17 J. Ehefrau Pauline Wittmann geb. Walter, Weid. 39 J. Gottfr. Schürhoff, Weid. 4 J. 11 M. Wilhelm Dietrich, Weid. 26 J. Emma Krammer, Weid. 6 M. August Sehl, Weid. 4 M. Carl Dietrich, Weid. 4 Wochen. Ludwig Wittenberg, Oberaden. 1 J. Johanna Nagel, Weid. 2½ M. Alb. Ruffer, Weid. 10 M. Bergm. S. Gasse, Weid. 19 J. 5 M. Johanna Nagel, Weid. 1 J. 7 M. Ehefrau Sophie Weber geb. Kufeler, Weid. 23 J. 9 M. Wils. Watermann, Weid. 2 J. 4 M. Mühlenbesitzer Carl Schuler- Weidenbrunn, Weid. 66½ J. August Wobrowski, Weid. 1 J. 27 J. Luise Bähle, Weid. 8 M. 20 J. Eine männliche Totgeburt.

Wetter-Aussichten.

Berichte auf Grund der Deutschen Seewarte.

22. September: Veränderlich, milde, leb. Winde, Sturmwarnung, strichweise Ge- witter.

23. September: Volkig mit Sonnenschein, strich- weise Gewitterregen, milde, leb- hafter Wind.

24. September: Volkig, Strichregen, milde, Ge- witter, windig.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.

Am Donnerstag d. 22. Septbr. c., morgens 8½ Uhr, werde ich bei dem Wirt Hinsel hier:

2 Sofas, 1 Servante, 1 Ausziehtisch, fl. Tische, Stühle, Spiegel, Bil- der, 1 Salonuhr, 2 Re- gulatore u. s. w. gegen sofortige Zahlung verkaufen. Camen.

Harbach, Gerichtsvollzieher.

Eine große, leistungsfähige

Fleischwarenfabrik

Westfalens sucht für Camen und Umgegend einen tüchtigen

Vertreter.

Herren, welche die Vertretung zu übernehmen wünschen, mit der Branche vertraut sind und nur mit durchaus solventer Kundschaft arbeiten, werden gebeten, ihre Offerten unter K. R. 5067 an Rudolf Mosse in Köln zu richten. 1131

Ein ev. Schrädmädchen für Maschinen-Strickerei gesucht. 1133

Aug. Pöhlker, Camen, Weststraße 51.

Kartoffel-Verkauf bei Camen!

Freitag den 23. d. M., nachm. 5 Uhr, wird der Herr Landwirt Th. Winter in Südcamen

ca. 4 Scheffel Landes vorzüglich guter Kartoffeln, im Mühlenfelde, vorn am Kommu- nalwege von Wirt C. Korte in Südcamen nach Afferde belegen, in Abteilungen von 15 □ Mt. durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Bar oder Kredit bis zur Ernte derselben verkaufen.

Camen. Reinhard, Gerdtz, 1141

Rübe-Verkauf zc. Camen!

Montag den 26. d. M., morgens 10 Uhr, will Herr Gastwirt J. G. Koepe, Oststraße hierseits, an seiner Behausung 2 gute milchgebende, tragende Rübe

und 2 schöne tragende Kinder durch Unterzeichnete öffentlich meist- bietend gegen Kredit verkaufen.

Camen. Reinhard, Gerdtz, 1142

Eine Wohnung nebst Gartenland und Stallung ist auf 1. Nov. zu vermieten.

Näheres Koepe, Bergcamen, Schützenplatz. 1132

Bekanntmachung.

Nach § 20 Absatz 2 des Einkommen-Steuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 und Artikel 35 Ziffer 3 der Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 steht denjenigen Steuerpflichtigen, welche einen mehrfachen Wohnsitz haben, bezw. am hiesigen Orte des Vertriebes wegen sich nur vorübergehend aufhalten, jedoch in einem anderen Orte Preußens einen festen Wohnsitz haben, das Recht zur Wahl des Ortes ihrer Veranlagung zur Einkommen-Steuer zu.

Diejenigen Personen, welche dieses Wahlrecht für die Veran- lagung pro 1899/1900 ausüben beabsichtigen, werden aufgefordert, ihr Vorhaben bis spätestens zum 20. t. Mts., auf unserem Bureau 3, anzuzeigen.

Später zur Anmeldung kommende Anträge bleiben unberücksichtigt. Camen, den 15. September 1898.

Der Magistrat: v. Basse.

Bekanntmachung.

Diejenigen Steuerpflichtigen im Magistratsbezirk Camen, welche bei der nächsten Steueranmeldung **Schuldenzinsen, Kassenbeiträge und sonstige Lasten, sowie Lebens- und Feuerversicherungs-Prämien** berücksichtigt haben wollen, werden gemäß Artikel 38 No. 6 Abs. 2 der Ausführungsanweisung vom 5. August 1891 aufgefordert, dieselben unter Vorlage der als Belege dienenden Schriftstücke, Urkunden, Quittungen pp., bis zum 20. t. Mts. auf unserem Bureau 3, nachzuweisen.

Später sowie im vergangenen Jahre erbrachte Nachweise haben keine Gültigkeit und bleiben unberücksichtigt. Camen, 15. September 1898.

Der Magistrat: v. Basse.

Hamburger Kaffee Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend, versendet zu 40, 50, 60 u. 80 d. Pfd. in Postkolli von 9 Pfd. an

gollfrei Ferd. Rahmstorf, 1065 Ottensen b. Hamburg.

Zu der am Freitag, den 23. Septbr., abends 7½ Uhr, im weissen Saale des Herrn Fr. Hausemann stattfindenden

Abschiedsfeier

des

Herrn Rektors Hasenow

werden die ehemaligen Schüler und Schülerinnen sowie deren Eltern hiermit freundlichst eingeladen. Freunde des Herrn Rektors sind herzlich will- kommen. 1145

Camen, den 20. September 1898.

I. A.: Middelschulte, stud.

Voss'sches Vogelfutter.

Singfütter für Canarien, einheim. Waldvögel, Finken, Amseln, Drosseln, Stare, fremdl. Pracht- finken, Papageien, Kakadus usw. nur nicht in Packeten mit der Schwalbe a 10, 20, 35 bis 100 Pf. erhältlich in Camen bei Rud. Köhling. 792

Zimmerthüren in 120 verschied. Sorten und Größen vorrätig, empfehlen billigst und senden Zeichnungen und Preise gratis Zippmann & Furthmann, Düsseldorf. *2257

Dr. Hartung, Frauen-Klinik, Dortmund, Elisabethstrasse 2. Aufn. findet statt in 3 Klassen.

Einmachtopfe u. -Gläser empfiehlt J. Brombach.

Turn-Verein „Eintracht.“
Sonnabend den 24. September:
Rekrutenabschieds-Kränzchen
im Vereinslokal (Schützenhof). 1187
 Zutritt haben nur Mitglieder.
 Als Legitimation ist die letzte Quittungskarte vorzuzeigen.
Anfang abends 8 Uhr.
Die Turner und Turnfreunde ladet hiermit freundlich ein
Camen.
Der Vorstand.

Turn-Verein zu Camen.
Kränzchen
Samstag, 24. Sept. 1898
in der Turnhalle.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Eintritt für Mitglieder frei, für eingeführte Nichtmit-
glieder 2 Mark.
Der Turnrat. 1184

Turn-Verein „Deutsche Treue“ Breiten.
Der Turn-Verein „Deutsche Treue“ Breiten feiert
am Sonntag den 25. September
im Vereinslokal beim Wirt Budde, Breiten, sein diesjähriges
Herbst-Kränzchen
verbunden mit
Preis- und Ehrenpreisturnen.
Anfang nachmittags 3 Uhr.
Es ladet freundlich ein
Breiten. 1185
Der Vorstand.

Knappen-Verein „Glückauf“
Oberaden.
Der Verein beabsichtigt, am Sonntag den 25.
d. Mts. einen
Sedanfeier
verbunden mit
im Lokale des Herrn Wirts Hüsemann zu feiern, wozu
freundlichst einladet
1117
Der Vorstand.

Turnverein „Deutsche Eiche“
Weddinghofen.
Der Verein feiert am Sonntag den 25. d. M.
sein diesjähriges
Kränzchen
verbunden mit
Sedanfeier
im Vereinslokal beim Herrn Wirt Alute durch
Konzert und Ball.
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Hierzu ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Die israel. Gemeinde will ihren alten Friedhof
am Westenthor gelegen, durch einen Bretterzaun
einfriedigen lassen. Zeichnung, Kostenanschlag und
Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen,
woselbst verschlossene Angebote bis zum 27. d. M.
einzureichen sind.
Camen, 20. September 1898.
Der Vorstand der israel. Gemeinde:
M. Heymann. 1143
Nur kurze Zeit!
Kommet! Sehet! Staunet!
Das grösste Wunder
des 19. Jahrhunderts.
Von heute ab ist zu sehen im
Restaurant G. Kiltitt:
Der Fuhrkünstler Sokoloff
aus Russland, ohne Arme geboren.
Derselbe zerleinert Holz, hobelt,
sägt, hämmert, ist, trinkt, schläft,
spielt Karten, fädelt Zwirn ein,
macht Cigarretten, zündet dieselben
an. f. w. 1129
Zu zahlreichem Besuch ladet er-
gebenst ein
C. Kiltitt.
Am Sonntag den 25. d.
M., nachmittags 3 Uhr beginnend,
findet bei mir
Freikonzert
statt, und ladet hierzu ergebenst ein
F. Brüggmann,
Dverberge.
Bahnhofs-Hotel.
Am Sonntag den 25. d.
M. findet bei mir
BALL
statt.
Anfang 6 1/2 Uhr nachm.
Beckmann.
Druck u. Verlag von G. Man in Hörde.

Arbeit, Zeit und
Geld bei der Wäsche
spart, wer Spar-Stern-
seifen-Ettrakt benutzt,
welcher in der be-
rühmten Sparstern-
seifen-Fabrik herge-
stellt ist. 973
Schmidt & Flögel,
Dampfschiffabrik, Remscheid.

Gasglühlicht
Prima Glühkörper
Dr. Auer, à Stück 50 Pf.
Prima Bugle's selbstzün-
dende Glühkörper à 1.25 Mk.
empfehl
1108
Jul. Schetter.
Camen.

Frische Preiselbeeren
für Bäckerverkäufer, groß u. schön in
1/2 Kisten 120 Pfd. 1/2 Kisten 65 Pfd. p.
Pfund 14 bis 15 Pfd. inkl. Mit 50 %
Zucker eingekochter Sir. 27 Mk. feinste ge-
räucherte marinirte Fischleber billig.
Nachnahme oder Referenzen. 1119
Holldorf & Richter, in Kiel,
Fischräucherei und Konferven-Fabrik.

3. Ziehung d. 3. Klasse 199. Kgl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 19. September 1898, vormittags.
Aus der Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden
Nummern in Parenthese beigefügt.
(Cine Gewinne)

67 84 586 619 39 93 836 63 957 1053 219 314 87	12025 124 777 93 96 549 85 866 11058 354
12001 412 51 75 524 87 631 57 733 802 41 2065 147	687 733 94 825 35 51 944 12059 167 74 211 54 99 393
390 143 65 633 75 704 76 930 3245 57 61 802 93	403 649 82 894 991 13080 66 96 167 231 520 87 607
4163 247 855 5017 93 238 854 474 93 884 920 35	901 47 14017 152 481 94 757 824 83 922 15049 135 67
6536 751 1800 831 918 7061 122 60 325 459 709 838 95	88 259 329 477 603 9 73 636 58 783 861 928 47 83
8028 304 35 626 56 778 809 0140 55 312 615 55 79 689	10035 131 67 241 838 60 509 714 99 958 17011 203 14
751 959	14 330 442 1200 660 738 555 88 380 98 17 408 12 65 67
14025 124 777 93 96 549 85 866 11058 354	89 140 246 822 45 737 922 66 78 10106 30 272 321
687 733 94 825 35 51 944 12059 167 74 211 54 99 393	77 85
403 649 82 894 991 13080 66 96 167 231 520 87 607	20114 51 329 89 402 575 656 755 89 1800 891 905
901 47 14017 152 481 94 757 824 83 922 15049 135 67	22021 261 61 326 92 997 1000 23105 267 525 607
88 259 329 477 603 9 73 636 58 783 861 928 47 83	90 707 955 24114 98 311 422 525 72 73 619 78 932
10035 131 67 241 838 60 509 714 99 958 17011 203 14	25063 198 263 312 426 507 700 961 26163 414 509 10
14 330 442 1200 660 738 555 88 380 98 17 408 12 65 67	83 55 60 706 63 75 921 69 27279 82 333 413 552 691
89 140 246 822 45 737 922 66 78 10106 30 272 321	769 848 992 28282 306 56 557 67 602 1800 40 85 832
77 85	20067 549 825 312 35 914
20114 51 329 89 402 575 656 755 89 1800 891 905	40135 47 65 515 609 723 69 989 92 21117 288
22021 261 61 326 92 997 1000 23105 267 525 607	472 808 900 7 34039 111 54 337 423 538 39047 66
90 707 955 24114 98 311 422 525 72 73 619 78 932	180 292 845 63 34016 60 64 150 274 471 584 655 739 70
25063 198 263 312 426 507 700 961 26163 414 509 10	908 28 35 1200 35010 505 57 74 753 802 30448 524
83 55 60 706 63 75 921 69 27279 82 333 413 552 691	27 115 000 40 51 654 732 871 37519 22 66 58 133
769 848 992 28282 306 56 557 67 602 1800 40 85 832	12001 75 424 1200 660 738 555 88 380 98 17 408 12 65 67
20067 549 825 312 35 914	544 660 732 93 842 78 39266 437 62 86 539 610 45 99
40135 47 65 515 609 723 69 989 92 21117 288	712 808 949
472 808 900 7 34039 111 54 337 423 538 39047 66	40238 57 886 479 515 1800 18 612 711 41237 355
180 292 845 63 34016 60 64 150 274 471 584 655 739 70	69 435 642 58 732 867 42188 246 419 78 99 627 852
908 28 35 1200 35010 505 57 74 753 802 30448 524	82 43009 9 36 109 64 1300 218 326 96 91 466 584
27 115 000 40 51 654 732 871 37519 22 66 58 133	44000 149 241 45 49 30 340 519 710 56 805 87 45000
12001 75 424 1200 660 738 555 88 380 98 17 408 12 65 67	7 84 12001 345 51 62 827 941 56 40357 414 12007 4036
544 660 732 93 842 78 39266 437 62 86 539 610 45 99	42 55 95 137 93 802 14 48051 515 66 648 910 51 12001
712 808 949	94 49001 176 394 491 757 396 936
40238 57 886 479 515 1800 18 612 711 41237 355	648 543 73 707 843 924 45 53003 169 319 493 530
69 435 642 58 732 867 42188 246 419 78 99 627 852	630 69 842 1000 917 40 53162 201 71 425 766 843 71
82 43009 9 36 109 64 1300 218 326 96 91 466 584	12001 932 53 54017 226 348 63 486 714 821 55367 83
44000 149 241 45 49 30 340 519 710 56 805 87 45000	695 96 976 50045 90 309 730 943 63 00 57308 526
7 84 12001 345 51 62 827 941 56 40357 414 12007 4036	84 74 89 58003 74 187 913 325 59170 88 210 33 42
42 55 95 137 93 802 14 48051 515 66 648 910 51 12001	49 388 60 77 461 515 630 718 61 81029 221 51 459 545
94 49001 176 394 491 757 396 936	608 14 852 78 62405 13000 628 79 95 778 933 61
648 543 73 707 843 924 45 53003 169 319 493 530	69037 136 517 415 501 44338 12001 501 91 600 840 81
630 69 842 1000 917 40 53162 201 71 425 766 843 71	98 953 71 65021 159 297 424 558 608 60179 98 255
12001 932 53 54017 226 348 63 486 714 821 55367 83	743 48 557 80 823 67178 305 1300 732 69058 179
695 96 976 50045 90 309 730 943 63 00 57308 526	279 835 530 77 717 23 895 69026 95 121 51 208 39
84 74 89 58003 74 187 913 325 59170 88 210 33 42	47 69 13001 314 422 544 751 825
49 388 60 77 461 515 630 718 61 81029 221 51 459 545	70072 197 248 57 96 809 42 50 58 87 405 809 12001
608 14 852 78 62405 13000 628 79 95 778 933 61	21069 106 63 933 12001 433 651 75 93218 484 566 923
69037 136 517 415 501 44338 12001 501 91 600 840 81	10 52 276 508 10 12 630 719 49 827 931 70058 89 115
98 953 71 65021 159 297 424 558 608 60179 98 255	314 62 63 70 512 90 659 826 74000 135 61 543 729 343
743 48 557 80 823 67178 305 1300 732 69058 179	70590 160 41 768 924 76055 86 129 30 99 286 310
279 835 530 77 717 23 895 69026 95 121 51 208 39	49 744 889 77 77151 419 60 752 91 849 78138 52 76
47 69 13001 314 422 544 751 825	290 323 73 422 65 567 70128 402 620 711 18 52
70072 197 248 57 96 809 42 50 58 87 405 809 12001	438 709 23 819 82 82155 237 507 27 97 942 83001
21069 106 63 933 12001 433 651 75 93218 484 566 923	73 84 213 455 601 11 39 810 84043 150 810 833 903
10 52 276 508 10 12 630 719 49 827 931 70058 89 115	85053 65 390 471 99 516 19 607 729 85 838 947 86233
314 62 63 70 512 90 659 826 74000 135 61 543 729 343	402 504 31 69 83 713 931 87142 223 28 12001 89 403
70590 160 41 768 924 76055 86 129 30 99 286 310	22 573 78 652 89 736 39 55 70 808 29 77 939 91 88004
49 744 889 77 77151 419 60 752 91 849 78138 52 76	88 165 71 13001 222 715 72 822 89166 257 75 432 67
290 323 73 422 65 567 70128 402 620 711 18 52	594 993
438 709 23 819 82 82155 237 507 27 97 942 83001	90 80 130 339 51 330 401 62 65 530 49 712 16 41
73 84 213 455 601 11 39 810 84043 150 810 833 903	977 01085 123 23 30 342 417 43 63 641 834 916
85053 65 390 471 99 516 19 607 729 85 838 947 86233	22072 106 63 933 12001 433 651 75 93218 484 566 923
402 504 31 69 83 713 931 87142 223 28 12001 89 403	62 94011 197 358 96 580 633 735 46 13001 55 90 829
22 573 78 652 89 736 39 55 70 808 29 77 939 91 88004	993 05027 73 94 150 485 90 93 701 923 90241 46 62
88 165 71 13001 222 715 72 822 89166 257 75 432 67	155 78 342 500 718 24 25 816 56 97025 53 141 406 515
594 993	93 65 654 711 46 841 79 98059 92 211 18 460 537 43
90 80 130 339 51 330 401 62 65 530 49 712 16 41	12001 96 729 36 37 92 815 09040 44 90 127 63 232 47
977 01085 123 23 30 342 417 43 63 641 834 916	55 75 359 408 529 736
22072 106 63 933 12001 433 651 75 93218 484 566 923	100429 96 324 876 917 50 79 101403 20 501 52
62 94011 197 358 96 580 633 735 46 13001 55 90 829	68 799 926 10208 98 222 313 12001 38 78 841 103023
993 05027 73 94 150 485 90 93 701 923 90241 46 62	325 63 92 431 62 568 399 104108 15 87 208 18 311 86
155 78 342 500 718 24 25 816 56 97025 53 141 406 515	557 004 53 742 12001 891 99 933 105105 386 55 554 90
93 65 654 711 46 841 79 98059 92 211 18 460 537 43	666 80 96 700 63 948 99 100739 35 98 90241 46 62
12001 96 729 36 37 92 815 09040 44 90 127 63 232 47	381 87 742 828 100091 432 621 835
55 75 359 408 529 736	68 77 742 828 100091 432 621 835
100429 96 324 876 917 50 79 101403 20 501 52	110508 12001 216 307 95 409 780 98 111113 25
68 799 926 10208 98 222 313 12001 38 78 841 103023	358 63 635 785 112035 68 189 472 55 517 95 951
325 63 92 431 62 568 399 104108 15 87 208 18 311 86	119098 63 156 225 965 511 712 55 82 874 964 38

3. Ziehung d. 3. Klasse 199. Kgl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 19. September 1898, nachmittags.
Aus der Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden
Nummern in Parenthese beigefügt.
(Cine Gewinne)

114029 50 866 604 66 905 93 115155 832 603 119 21	110091 240 55 412 608 830 45 999
88 50 708 843 64 110091 240 55 412 608 830 45 999	117089 350 404 742 61 841 965 118025 98 172 223
89 356 817 917 51 119102 425 524 75 624 47	120161 351 470 621 72 12001 933 121068 190 310
120161 351 470 621 72 12001 933 121068 190 310	64 436 79 13001 530 712 62 55 13001 872 122033 284 432
64 436 79 13001 530 712 62 55 13001 872 122033 284 432	571 658 722 33 13001 891 123062 93 123 342 408 59 79
571 658 722 33 13001 891 123062 93 123 342 408 59 79	628 850 916 124068 146 65 235 306 71 418 553 613
628 850 916 124068 146 65 235 306 71 418 553 613	23 64 125065 139 252 98 457 546 600 764 829 967
23 64 125065 139 252 98 457 546 600 764 829 967	120505 80 449 596 678 732 802 955 127097 111 475
120505 80 449 596 678 732 802 955 127097 111 475	88 505 14 667 750 56 807 82 916 13001 93 945 147006
88 505 14 667 750 56 807 82 916 13001 93 945 147006	467 665 783 130001 856 67 68 129036 64 94 141 305
467 665 783 130001 856 67 68 129036 64 94 141 305	463 523
130143 99 521 52 702 59 83 895 131036 46 47 139	492 514 43 81 646 60 854 132038 14 70 706 920 45
130143 99 521 52 702 59 83 895 131036 46 47 139	132071 222 598 71 683 702 95 134397 430 79 547 83
132071 222 598 71 683 702 95 134397 430 79 547 83	61 726 67 74 98 816 135168 217 54 447 45 832 13001
61 726 67 74 98 816 135168 217 54 447 45 832 13001	719 806 66 15001 136051 194 254 75 450 73 556 678 783
719 806 66 15001 136051 194 254 75 450 73 556 678 783	887 992 1319 24 306 41 44 400 571 679 789 138113
887 992 1319 24 306 41 44 400 571 679 789 138113	94 79 271 395 438 49 525 64 602 13001 755 931 61 139073
94 79 271 395 438 49 525 64 602 13001 755 931 61 139073	158 321 656 771 835 43 901 477 607 67 556 90 139073
158 321 656 771 835 43 901 477 607 67 556 90 139073	789 901 141108 49 236 415 82 91 747 882 921 142114
789 901 141108 49 236 415 82 91 747 882 921 142114	56 84 326 93 450 558 629 56 78 700 875 927 12001 62
56 84 326 93 450 558 629 56 78 700 875 927 12001 62	144130 515 73 93 630 899 961 144017 34 47 10001 69
144130 515 73 93 630 899 961 144017 34 47 10001 69	65 82 366 87 61 73 619 783 619 783 619 783 619 783
65 82 366 87 61 73 619 783 619 783 619 783 619 783	529 759 938 140063 213 54 57

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.

26. Jahrgang.

Abonnementpreis
für diese Zeitung mit der
wöchentlich erscheinenden
Illustr. Beilage „Der Zeit-
piegel“ vierteljährlich
1 Mk. pränumerando.

Einzeln Nummer 10 Pfg

Zweites Blatt.

Deutschland.

Der Wahltermin für die Landtags-
wahlen ist nunmehr veröffentlicht. Eine Bekannt-
machung des Ministers des Innern im „Reichs-
anzeiger“ bestimmt als Wahltermin für die Wahl
der Abgeordneten Donnerstag, den 27. Oktober,
und für die Wahl der Abgeordneten Donnerstag,
den 3. November.

Auf die russische Abrüstungsnote
haben nach der „Nat. Ztg.“ die Regierungen der
Dreibundmächte übereinstimmend in dem Sinne
geantwortet, daß sie zur Teilnahme an der vorge-
schlagenen Konferenz bereit seien, wobei die allseitige
Aufrechterhaltung des gegenwärtig interna-
tionalen Besitzstandes die selbstverständliche
Voraussetzung, die ebenso auf russischer
Seite besteht, behandelt werde. England soll diese
Voraussetzung wohl im Hinblick auf den nahen
und fernen Orient dahin erweitert haben, daß über
keine schwebende internationale Frage verhandelt
werden dürfe, sondern nur über die humanitäre Seite
der Beschränkung der Rüstungen. Die Vereinigten
Staaten scheinen dies aus Gründen, die sich aus
ihren neuesten Politik ergeben, noch bestimmter be-
zogen zu haben. Wie die Regierung Frankreichs
ihre Stellung genommen hat, zwischen der Erklärung
der Presse des Landes, daß die Rückgabe Elsaß-
Lothringens die Vorbedingung sein müsse, und dem
Wunsche, auf die russische Einladung eine möglichst
entgegenkommende Antwort zu erteilen, darüber hat
nichts Bestimmtes verlautet.

Sehr denkwürdige Gerüchte waren
am Freitag gleichzeitig über zwei deutsche Bundes-
fürsten verbreitet. Es ging das Gerücht von dem
plötzlichen Tode des Prinzregenten von
Bayern und von einem Attentat auf den
Großherzog von Baden. Beide Gerüchte sind
falsch. Das erste Gerücht wird einflussreichen
München durch eine Münchener Meldung der „Frl. Ztg.“
widerlegt. Der Prinzregent Ludwig von Bayern
wurde am Freitag von einem Leichten, einem Schlag-
anfall ähnelnden Unwohlsein befallen worden
ist. Er kam aber am Donnerstag aufstehend wohl
in München an und reiste nach Wien weiter.

Das zweite Gerücht war völlig aus der Luft
gegriffen. Es hatte jemand von Mannheim an die
Kölner Börse telephoniert, daß morgens 11 Uhr in
Straßburg ein Attentat auf den Großherzog von
Baden verübt und ihm einige Finger der linken Hand
abgeschossen worden seien. In Straßburg auf
telephonischem Wege eintragene Ermittlungen er-
gaben, daß dieses Gerücht gar keinen tatsäch-
lichen Hintergrund habe. — Wie ein
Telegramm aus Straßburg meldet, ist der Groß-
herzog von Baden gestern Vormittag dort eingetroffen,
hat dort das Frühstück eingenommen und ist dann
nach Appenweiler weitergefahren.

Sinnprüche.

Ich finde, daß das Abschließen einer Arbeit einen
großen moralischen Wert hat; fertig gebrachte Arbeit ist
ein sicherer Sporn für die Leistung weiterer Arbeit; und
wenn auch im Verlauf unserer Arbeit die Erfahrung uns
bessere Wege zeigen könnte, um ein gegebenes Ziel zu er-
reichen, so ist es oft weit wichtiger, das Ende selbst
mit mangelhaften Mitteln zu erreichen, als uns von unserem
Ziel abbringen zu lassen.

John Lyndall.

Die Wahrheit zu nennen, ist Spiel;
Die Wahrheit erkennen, ist viel;
Die Wahrheit zu sagen, ist schwer;
Die Wahrheit ertragen ist mehr.

Das Doktorhaus.

Roman von Adolf Mählburg.

(7. Fortsetzung.)

„Und wer ist der Herr, der hier übernachtet hat?“
fragte er nicht ohne eine gewisse Befremdung —
denn er sollte einen Namen erfahren, der für ihn
hohe Bedeutung hatte.

„Welcher Herr? Ah, Sie meinen Excellenz Graf
Manefeld und Familie!“ antwortete der Mann.
„Wenn Sie ihn sehen wollen, brauchen Sie nur ein
wenig zu warten. Die Herrschaften stehen früh auf
und trinken bereits Kaffee. In einer Viertelstunde
fahren sie das Goldbathal hinauf, denn der Weg nach
Manefeld führt über Goldbathal. Da fällt mir ein
— wenn wir daran gedacht hätten, hätten wir Ihnen
den Wagen ersparen können. Die Diener hätten Ihn
Gepäck gegen ein Trinkgeld nach der „Wilden Taube“
mitgenommen. Die beiden Gräfinnen waren in
Berlin und der Herr Graf hat sie gestern von der
Eisenbahn abgeholt. Aber es ging den Herrschaften
wie Ihnen, sie mußten des Unwetters wegen hier
übernachten. Es ist sonst um diese Zeit noch ziemlich
still hier, wenig Fremde.“

Paul ließ den Mann schwagen. Der Name, den
er ihm genannt, hatte ihn selbst getroffen. Manefeld!
Das war ja der Vater der beiden Damen, die er in
Berlin mit Rodolfsberg gesehen. Er erinnerte sich
jetzt auch, daß ihm Rodolfsberg gesagt, sie würden
wahrscheinlich mit demselben Zuge fahren, den Paul
benutzte. Das Bild der beiden jungen Mädchen war

Die Flottenübungen sind beendet; der
kommandierende Admiral holte heute Vormittag 9 1/2
Uhr seine Flagge von dem „Blücher“ nieder. Das
letzte Flottensignal war: „Drei Hurrahs für
Se. Majestät Kaiser Wilhelm II.“ Die nach Kiel
gehörenden Schiffe der Flotte verließen Wilhelmshaven.

Zur Jesuitenfrage schreibt der „Gannob.
Cour.“: Wenn neuerdings die Jesuitenfrage wieder
angeschnitten und gesagt worden ist, die Ausfahrt habe
sich verstärkt, daß der Bundesrat in dieser Angelegen-
heit eine andere Haltung einnehmen werde, als früher,
so kann sich das selbstverständlich nur auf das Aus-
weisungsverbot beziehen. Schon früher wurde mit-
geteilt, es bestünde eine Strömung innerhalb der
maßgebenden Kreise, die einer Aufhebung des besagten
Verbots geneigt sei. Sollte demgemäß früher oder
später ein Bundesratsbeschluss zu Stande kommen,
demzufolge sich die Jesuiten deutscher Nationalität
de jure wieder im deutschen Reichsgebiet würden
aufhalten dürfen, so wäre damit noch in keiner Weise die
Frage präjudiziert, ob sie auch das Recht der
Niederlassung erhalten. Dieses zu gewähren
oder zu verweigern, ist Sache der Landesgesetz-
gebung.

Eine Warnung an sämtliche Unterbeamte
seines Ressorts hat der Staatssekretär des Reichs-
postamts v. Pöbelski gerichtet. Der Erlaß ist
durch die Vorsteher der Verkehrsanstalten persönlich
den Beamten gegen Auerkenntnis bekannt zu geben.
Er lautet:

„Die Wochenschrift „Deutscher Postbote“, die
von einem aus dem Dienst entlassenen Postassistenten
herausgegeben wird, hat mehr und mehr eine Haltung
angenommen, die geeignet ist, bei den Unterbeamten
das Vertrauen zu den Vorgesetzten zu erschüttern und Unzufriedenheit mit dem
gewählten Lebensberuf zu erregen. Unter
der Angabe, die Interessen der Unterbeamten zu
vertreten, reizt sie diese zu einem agitatorischen Vor-
gehen gegen die Verwaltung auf. Eins der Haupt-
ziele meiner Amtstätigkeit ist es, für das
Wohl meiner Untergebenen zu wirken. Dafür
beanspruche ich aber auch volles Vertrauen zu
mir und meiner Verwaltung und Fernhalten von den
durch den „D. P.“ verteilten Lügen, und ich
hoffe, daß die Unterbeamten sich fernhalten der Unter-
stützung jenes Blattes enthalten werden. Das Wesen
eines Fachblattes, das den Unterbeamtenstand be-
rührende Fragen in sachgemäßer und nichtverletzender
Weise beipflichtet, soll selbstverständlich keinem Unter-
beamten verweigert sein.“

Leutnant Bräsewitz ist, wie schon gemeldet,
also am 24. August aus dem Gefängnis entlassen
worden. Die That, wegen deren er verurteilt worden
ist, erfolgte in der Nacht vom 11. auf 12. October
1896. Am 19. October ist dann die ziemlich lange
dauernde kriegsgerichtliche Untersuchung wegen Totschlags
eingeleitet worden. Schon im November
war das Urteil gegen Bräsewitz gefällt worden, das
aber die Bestätigung nicht erhielt. Auf allerhöchster
Verfügung wurde das Verfahren nochmals auf-

genommen, um eine erweiterte Beweisaufnahme
eintreten zu lassen. Auf Grund einer zweiten Ver-
handlung wurde Bräsewitz zu 3 Jahren 20 Tagen
Gefängnis und zur Entfernung aus dem Heere ver-
urteilt. Seine Strafe trat er im Januar im Kreis-
gefängnis Freiburg an. Da der Kaiser das Urteil
als oberster Kriegsherr zu bestätigen hatte, so stand
ihm auch das Begnadigungsrecht zu. Welche Gründe
maßgebend gewesen sind und wer diese Begnadigung
bezworren hat, entzieht sich der öffentlichen Kenntnis.

(Dementi.) Wir haben in letzter Nr. die
Nachricht wiedergegeben, nach denen die Reichs-
regierung eine internationale Konferenz
anregen wolle, um besonders Vereinbarungen über die
„Internierung“ der Anarchisten zu fördern.
Jetzt schreibt die „Nat.-Ztg.“:

„Diese Mitteilung ist, wie wir zuverlässig er-
fahren, in allen Teilen unbegründet. Weder
von deutscher noch von anderer Seite ist eine solche
Anregung erfolgt, und deutscherseits wird auch nichts
Derartiges beabsichtigt.“

Ausland.

Frankreich.

Die Wiederaufnahme des Prozesses
Dreyfus ist nun beschlossene Sache.
Sarrien hat in dem Ministerrat mitgeteilt, daß
er die Dreyfusakten der zuständigen
juristischen Kommission übergeben habe,
welche das Revisionsverfahren einleiten
werde. Der Kriegsministers Jurlinden hat infolge
der beschlossenen Revision demissioniert.

Ein beispielloser Skandal wird infolge
des Revisionsbeschlusses propagiert; man spricht schon
davon, daß, abgesehen von dem General und ehe-
maligen Kriegsminister Mercier, nicht weniger
als 18 höhere Offiziere des Generalstabes
rettungslos kompromittiert sind und zahl-
reiche Verhaftungen unmittelbar bevorstehen.
Die Hauptgefahr liegt jetzt darin, daß die Militär-
partei, mit der sich bekanntlich auch der bisherige
Kriegsminister Jurlinden identifiziert, dem drohenden
Schlage durch einen Gewaltstreich zuvorkom-
men sucht. Der General Mesinger, Befehls-
haber des XV. Armeekorps hat sich, in dieser Be-
ziehung bereits ziemlich unverfroren ausgesprochen.

Der Justizminister Sarrien hat, außer der
Mitteilung geheimer Beweisstücke durch
Mercier an das Kriegsgericht, noch zwei gesetz-
liche Gründe festgestellt, welche die Revision der Ver-
urteilung des Hauptmanns Dreyfus bedingen: die
Geständnisse des Obersten Henry, welche vor Ca-
vaignac, Bolschere und Gouze stattgefunden haben
und ebenso ausführlich als unanfechtbar bekannt
sind. Andererseits haben Sachverständige, die Ca-
vaignac befragt, ebenso die von Sarrien mit einer
Untersuchung und Begutachtung betrauten Schreib-
kundigen sich bergestalt geäußert, daß es un-
möglich wird, den Vordermann als von
Dreyfus geschrieben anzunehmen. Damit
sind die gerichtlich erforderlichen „neuen Thatfachen“
gewonnen, welche die Revision bedingen.

daß er seine Stellung kannte und zu behaupten
wusste. Ja, man sah auch, daß er die väterliche
Autorität mit einer Strenge aufrecht erhielt, die fast
im Widerspruch mit der sonst üblichen Galanterie
stand; denn er stieg zuerst in den Wagen und setzte
sich bequem in die rechte Ecke des Ford's. Ihm
folgten die beiden Töchter; die eine, die ältere, setzte
sich neben ihn, die jüngere nahm auf dem Rücksitz
Platz. Paul hatte seine Aufmerksamkeit zu sehr auf
den Vater gerichtet, um die Töchter jetzt genauer be-
obachten zu können. Dennoch fiel ihm auf, daß die
Jüngere heftiger aussah, als vor kurzem in Berlin.
Es war eine Miene, ein Gesicht, das mit diesem
lächelnden Frühlingsmorgen übereinstimmte. Paul's
Beobachtungen dauerten übrigens kaum eine Minute,
denn schon hatte der Diener den Wageninschlag zu-
geworfen, die Pferde zogen an — Paul sah die jüngere
Gräfin noch dem Wirt einen Gruß zuflücheln — dann
rollte der Wagen fort. Streifte nicht auch ihn ein
Blick der jungen Dame? Es schien so.

Paul erhob sich, um nun ebenfalls seine Wan-
derung zu beginnen. Er hatte nicht nötig, sich bei
dem Wirt, zu dem er heran trat, nach der Familie
Manefeld zu erkundigen; der Wirt erzählte schon von
selbst.

„Ein sehr reicher Herr, wohl nach dem Fürsten
der Reichsliste im ganzen Lande. Ein sehr vornehmer,
sehr strenger, auch etwas geiziger Herr. Er sieht
die Rechnungen selbst durch. Er kehrt nur selten bei
mir ein, aber es ist doch immer eine Ehre. Die
beiden Komtessen — o, das sind charmante Damen,
die arten nach der Mutter, der verstorbenen Gräfin.
Die Ältere, die Komtesse Helene, ist etwas ernst;
aber die Jüngere, die Komtesse Rosa, das ist ein
Schelm, die könnte das ganze Haus auf den Kopf
stellen. Sie hat gestern abend eine halbe Stunde
mit meiner Tochter geplaudert; sie wollte auch durch-
aus ein paar Eigenenweiber zu sich rufen lassen,
aber das litt Excellenz nicht. Dieses verdamnte
Gefühl hat mir gestern den ganzen Abend verborgen.
Weiß der Anker, weshalb sie so schnell und heimlich
wieder abzog. Nun, mir ist's recht. Muß nun
erst abwarten.“ fügte er, sich hinter den Ohren
kränkelnd, hinzu, „was die Räder flüßig haben.
Wird wohl auf dem Hof und im Stall manches
fehlen.“

Paul stellte keine weiteren Fragen. Nach einigen
Minuten war er auf dem Wege ins Goldbathal.

Italien.
— Massenverhaftungen werden in Rom
und in der Provinz vorgenommen. Freitag wurden
350 Verhaftungen vorgenommen. Es gewinnt immer
mehr den Anschein, als wenn Bucchini das Werkzeug
eines weit verzweigten Anarchisten-Komplots war,
welches in Mailand und Rom zum Ausbruch kommen
sollte.

Spanien.
— Der Kriegsminister subvert die Mittel,
die Truppen von Kuba und Puerto Rico
mit möglichst großer Ordnung und Bequemlichkeit
nach Spanien zurückzuführen. Zu diesem
Zweck werden viele Dampfer der Compagnia Trans-
atlantica eingerichtet. Die Transportkosten für die
Monate dauern. Die Gesamtkosten für die
Rückbeförderung, für die Verpflegung der Truppen
und die Nachzahlung der Solde werden 80 Millionen
Pesetas betragen.

Korea.
— Nach Meldungen aus Seoul ist das Befinden
des Kaisers von Korea gut; der Kronprinz
leidet jedoch noch an den Folgen der Ver-
giftung. Man glaubt, daß das Gift der beiden
Fürsten durch eine Hofdame beigebracht worden
ist, aus Eifersucht oder aus politischen Beweggründen.

Westfalen und Rheinland.

* Camen. (Bismarck-Gruft.) Die Westfalen,
welche sich am 13. August ds. Js. auf der Hohenlyburg
versammelten, um den Mann des toten Reichskanzlers
in erster Gedächtnisfeier zu huldigen, beschlossen auf sein
Grab eine letzte Ehrenpforte niederzuliegen. Die schöne
Idee hat jetzt greifbare Gestalt angenommen in Form
eines kunstvoll aus Eisen geschmiedeten Kranzes,
der die Widmung trägt: „Dem eisernen Kanzler —
Die treuen Westfalen“. Der Kranz, aus naturgetreu nach-
gebildeten Eichenlaub und Zweigen bestehend, an denen
auch die Eichen nicht fehlen, soll am Tage der end-
gültigen Beisetzung des entschlagenen Fürsten in dem
Friedrichsruher Mausoleum seinen Platz finden, um bis
in späte Zeiten hinein von der Dankbarkeit Westfalens
gegen den großen Einiger des neuen deutschen Reiches
zu zeugen.

* Camen. Vom deutschen Kriegerbunde ist an
die Kriegervereine ein Rundschreiben erlassen
worden, in welchem derselbe um ein namentliches Ver-
zeichnis der Mitglieder ersucht wird, das bis zum
30. September cr. nach Berlin eingereicht werden soll.
Der Vorstand des deutschen Kriegerbundes, unterzeichnet
v. Spitz, General der Infanterie z. D., führt aus, daß
sich in neuester Zeit zum Nutzen des Landes die Not-
wendigkeit ergeben habe, Kenntnis von den Personen zu
erhalten, welche dem Bunde angehören.

Revelar, 19. Sept. Verhaftet wurde hier selbst
der Kolporteur Waterfort, der in Münster den Postraub
verübt haben soll. Die Verhaftung erfolgte auf Ver-
anlassung eines Handwerksburschen, der den Waterfort
kannte. Waterfort leugnet die That. Geld und Wert-
papiere wurden bei ihm nicht gefunden.

Verfehlen könne er den Weg nicht, hatte man ihm
gesagt. Es freuzten sich zwar hier und dort die
Chausseen, aber er mußte immer am Ufer der Golda bleiben.
Das that er denn auch. Auf der Chaussee
zeigten sich noch alle Spuren des gestrigen Gewitter-
regens, aber Paul hatte das vorausgesehen und sich
mit hohen Reifstiefeln gewaffnet; so schritt er kräftig
dahin und fühlte fast mit jeder Minute seine Brust
freier, seinen Sinn leichter werden. Es war die
alte fröhliche Wanderstimmung, die ihn wieder ergriff.
Blau-weiße Berge vor ihm, heiterer Himmel darüber,
Vogelgesang ringsum, frischer Windzug von allen
Seiten, blühende Bäume am Wege, und vor und
hinter den freundlichen Häusern — was bedurfte es
mehr, um ein Herz zu erquickten?

Ja, wahrlich, erquickte fühlte er sich, und mehr
als einmal kehrte ihm der Gedanke zurück, ob er
denn gut thue, sich in eine Zukunft hinein zu wagen,
die möglicherweise sehr unerquicklich sein konnte. Mit
dem letzten sichern Aufschluß, den er erhielt, waren
vielleicht Entdeckungen verbunden, die er lieber nie-
mals gemacht hätte. War es nicht schon eine heim-
lich bohrende Denkschwärze für ihn, daß er diesen
Grafen Manefeld in Verbindung mit seinem eigenen
Geschick wußte? Doch, das waren nur flüchtige Be-
denken, die jeder in seiner Lage aufgeworfen haben
würde, und die er bald zurückwies. Sicherheit, Ge-
wichtheit wollte er haben, mochte auch daraus sich
entwickeln was da wollte.

Das Thal wurde allmählich enger und auch schöner.
Die mit prächtigen Weizenstängeln bestandenen Felsab-
hänge traten näher hinein in das Thal, in welchem
die Golda unter herrlichen alten Bäumen bald über
kolossale Steinblöcke dahinsprubelte, bald still, sanft
und durchsichtig über den glänzenden gelben Kies dahin-
flog, der ihr vielleicht den Namen gegeben.

Auf einer Bank, dicht am Ufer des Fließbaches,
ließ sich Paul nieder. Es war ein verlockendes
Plätzchen, zum Träumen wie geschaffen.
Also in dieses Fließchen haben Deine Eltern ge-
schaut, dachte Paul. Ja diese marmeladen, dahin-
tanzenden Wellen haben vielleicht Deine eigenen
Kinderangen verwundert hineingeguckt. Ja, vielleicht
steht jetzt dort oben, eine Stunde höher hinauf, noch
ein Mann oder eine Frau und sieht mit Dir zugleich
in das fröhliche Tausen dieser zierlichen Wellen. . .
(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.

1. Ziehung d. 3. Klasse 199. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 16. September 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

19 165 67 78 359 97 783 839 1108 38 456 554 697
814 2016 146 74 516 67 640 68 795 3136 277 364
599 98 674 72 515 298 45 4098 189 349 427 673
80 98 71 260 49 51 5284 96 319 629 790 4905 429
[300] 42 1 525 828 63 705 338 48 69 431 605 720
969 442 [300] 266 57 614 79 704 868 9152 93 264
86 34 568 74 892
14096 349 418 77 714 883 11049 370 92 367 543
84 702 61 900 12031 115 353 71 75 85 849 74 900 113395
478 512 47 300 955 14149 [200] 92 478 512 47 300 955
[200] 864 90 15357 421 517 80 606 32 92 898 16050
121 38 268 [200] 674 [200] 789 17093 457 501 64 675
81 757 905 14147 93 316 85 438 509 13 763 841 10143
90 322 463 93 [200]
20029 97 158 296 553 741 [300] 52 989 21121 208
321 618 56 747 64 80 888 955 22198 564 703 853 94
55 22025 179 416 527 618 976 24237 433 703 80 999
25019 97 208 38 374 414 [1000] 81 608 26296 347
593 670 723 80 34 62493 217 624 675 86 828 98 [200]
918 24128 65 294 96 84 29017 283 318 39 55 78
[200] 92 477 677 80 729 866 82
30014 152 201 11 321 478 568 606 16 55 78 93
31176 103 255 328 42 85 428 44 60 533 79 792 836
667 617 38 56 704 85 808 33025 165 200 23 510
83 682 807 29 56 84293 308 94 556 620 88 758
86 878 85 85094 160 277 621 822 36145 223 371
59 759 842 96 924 [200] 58 37064 519 235 69 405
83 625 277 770 79 [200] 84 585 38031 189 [300] 277 429
629 724 45 74 399378 84 823 897 955
40011 64 500 83 113 62 86 364 63042 164 [200]
62 41169 89 254 62 60 701 50 42017 301 676 633
971 41848 80 87 196 353 63 64 631 764 896 44007
203 465 511 784 831 [200] 88 45153 60 72 336 470
516 677 67 677 944 46046 83 335 93 418 67 54 660
890 904 81 4714 212 336 456 701 48372 [300] 77 476
615 57 60 713 78 987 95 43019 45 56 356 400
500 586
50071 338 76 473 510 634 47 814 51173 239 77 90
420 750 600 63 730 84 51 911 928 52091 100 28 48
437 406 589 54 621 67 789 848 53261 178 612 49
737 90 54070 81 167 352 64 471 566 9 436 620 88 758
270 304 607 812 933 77 56102 286 974 57194 506 663
83 58705 142 540 49 398 439 561 741 43 868 59041
225 300 442 559 [200] 704 [200] 16 63 819 92 941 84
60044 58 144 77 511 670 702 8 877 80 61029
138 45 66 211 42 145 77 511 670 702 8 877 80
189 477 89 547 619 56 706 87 909 31 63107 297 51 22
454 94 60538 118 406 692 772 847 907 77 65114 307
627 50 580 85 640 932 60091 472 629 75 781 808
47 62041 41 46 106 70 68 216 51 518 [500] 653 728
974 62041 41 46 106 70 68 216 51 518 [500] 653 728
60978 319 430 63 68 650 69 785 850 59 911
70102 882 61 94 972 71103 17 38 47 48 263 68 382
607 786 803 51 72075 172 321 450 517 45 724 93 73064
87 170 90 [300] 236 603 716 954 74326 31 33 69 593
75 789 [200] 909 319 355 73803 230 91 47 48 263 68 382
620 616 59 70504 93 [300] 201 27 35 74 390 403 503 83
669 727 78 935 56 924 39 77060 52 90 [200] 509 605
845 75144 82 209 24 333 411 41 672 862 990 70164 638
58 817
100133 378 516 643 709 97 81088 104 63 909 314
543 618 86 766 831 82 94 920 82413 635 765 814 1
35 83016 19 [200] 95 102 73 271 93 487 95 561 50 794
867 901 53 71 [200] 84025 470 539 783 96 [200] 907
85069 199 422 505 60 626 936 86 86015 332 417 [200]
10 576 622 847 601 69 133 46 280 410 596 638 787 925
85433 92 510 43 46 603 8 998 89420 500 80
710 811 54 69 [10000] 77 916 76
90129 56 200 463 503 715 17 50 83 965 66 91063
90 905 89 312 72 428 32 741 56 87 92115 [300] 251 808
585 [200] 585 641 71 321 63 93105 42 387 329 781 812
44 270 631 411 207 357 41 27 79 88 95155
97144 698 703 60137 58 73 287 415 56 628 925 [200]
97012 49 325 599 601 740 50 807 30 92 98055 120 45
357 64 614 911 50 99064 230 394 547 627 71 759 872
431 708 587 102017 77 92 511 716 808 96 101087 88
[200] 81 [200] 824 33 103623 346 61 60 97 831 48 51 73
104018 188 95 275 93 327 519 26 98 660 72 85 894
105065 165 273 97 947 561 797 106176 234 48
308 69 704 930 107113 35 46 263 322 [200] 516 617
51 71 724 547 49 154 108466 556 72 991 109191 241
349 538 634 62 607 9611
110004 259 325 465 78 [300] 80 564 643 63 95
812 90 111068 [200] 202 81 438 48 97 500 730 34 992
95 112105 270 718 67 938 118076 183 210 43 76 524
641 896 966 114020 112 45 77 216 51 953 111529 29
58 817

74 284 286 605 81 90 692 850 96 980 116050 196 953
310 29 63 451 547 732 117004 160 879 589 118078
93 174 204 541 [200] 762 867 984 110154 472 565 617 970
120047 296 338 432 691 749 828 59 912 78 121207
32 57 607 528 612 80 732 820 968 120494 121 32 207
121 611 63 76 163 715 68 43 73 962 123369 73
779 859 124139 1360 477 516 31 61 636 767 928 125404
87 105 241 76 328 539 44 59 674 730 33 93 884 126109
523 681 707 830 60 977 89 91 127006 138 271 78 341
101 22 511 672 80 804 46 929 128216 59 421 74 522 38
632 839 129250 152 235 45 524 829 60 67 913
130018 112 279 407 [200] 584 786 807 93 93
921 78 85 [200] 131097 100 47 370 420 57 632 93 735
856 946 132025 144 67 233 551 535 87 303 [200] 829
37 39 902 133046 105 16 294 9 746 7 907 84
121522 53 400 [50000] 546 724 50 643 59 992 133065
122 943 692 871 977 88 136152 233 379 [500] 925 45
95 137272 300 38 411 81 91 536 734 94 801 950
56 139047 211 598 826 58 82 139334 94 412 598 630
58 971
100394 97 364 432 525 666 78 114022 153 61 840
410 19 518 929 114222 38 78 192 300 32 88 313 15
442 660 949 69 61 143102 210 80 470 306 728 142224
415 568 823 938 141522 26 56 80 220 37 76 355 463 91
573 731 841 140328 62 321 544 619 23 38 83 828 147231
495 886 140990 176 228 78 705 51 918 88 140968 295
421 692 198 736 858 151297 368 468 79 623 765 880
90 93 152018 108 105 361 345 52 604 566 768 806 90
153089 102 94 265 388 554 814 68 903 49 50 154003
474 607 514 806 39 155055 130 343 60 531 774 949 83
151118 15001 604 157193 334 42 526 75 682 744
151053 110 39 71 207 327 452 89 662 707 638 98
150939 67 442 43 682 39 711 45 [200] 89 801 17 901
100141 206 556 [200] 91 785 963 161010 17 191
284 419 514 [200] 631 743 808 916 160222 65 292 810
38 518 84 906 91 160229 156 546 628 766 869 161015
35 49 220 318 400 51 565 38 83 386 900 160572 125
160572 126 41 216 412 41 69 500 743 58 812 32
909 51232 94 31 49 76 630 96 782 554 93 843 74 307
907 27 55 431 890 957 50406 249 54 454 503 73 707
45 54042 224 442 51 559 76 633 50 54 735 55096 100
278 91 351 605 729 905 44 96 56239 315 469 508 608
87 714 874 908 51 57189 38 424 687 58036 70
259 86 482 924 94 20 742 889 944 5844 706 864 [200]
60185 402 506 76 699 840 639 918 216 807 [200]
17 38 826 62124 250 83 87 427 53 71 897 906 20
62385 313 15 26 35 502 85 610 60 723 804 13 56 68 7
928 31 64 64084 158 227 38 42 47 366 72 484 [500] 712
75 841 65166 709 154 568 602 151 731 47 60242
563 70 525 75 78 912 67071 127 248 402 76 69027
47 587 88 869 88 69009 94 466 560 940
70113 338 452 75 85 255 66 614 95 960 90 71211
435 91 596 632 95 800 72284 380 146 687 742 94 94
73288 451 70 532 94 [200] 733 805 142 47 356 74 74038
55 119 29 320 59 340 93 451 75044 [200] 140 416 846
960 76084 162 609 826 947 77131 82 356 461 68 7
35 631 55 73 93 74 14 39 914 78072 159 40 526 43
71289 290 711 882 908
40054 13001 101 298 382 492 579 885 95 98 972 [200]
82 81123 29 49 10212 11 246 534 645 83 84 731 92
67 69 79 83200 348 62 420 39 568 72 755 99 896
84156 297 885 914 85507 70 458 553 65 75 792 832
84195 208 390 407 558 65 637 705 956 78022 71 211
13 24 [200] 400 952 86 84054 69 620 67 55 779 898
992 89187 820 68 901 84 90 644 744 11029 38 307
9127 51 65 210 404 83 574 677 737 802 11 91128
346 381 83 918 [500] 57 92066 172 333 490 800 16
9333 624 [200] 4007 14 234 361 847 940 95178
99 322 39 427 538 758 78 859 70 96015 16 163 350 72
829 61 64 65 709 140 54 55 83 97029 158 375 454 533
692 854 921 55 94053 213 35 73 215 73 320 35 39
412 43 534 682 99038 93 518 23 [200] 612 733 72 825
85 921
100013 123 413 554 699 742 79 101116 30 254
857 151 15 15 15 15 246 534 645 83 84 731 92
108127 205 9 517 327 12 246 534 645 83 84 731 92
457 532 691 711 910 [200] 105104 86 295 308 60
838 100695 138 316 495 566 87 731 911 46 107006
167 414 785 925 108189 260 378 407 520 790 887
109138 374 91 34 404 70 549 73 632 749 50 71
110309 374 91 34 404 70 549 73 632 749 50 71
74 482 596 608 14 61 710 [200] 86 95 838 965 75
112100 [200] 241 399 481 602 755 80 814 978 113128
70 304 22 54 811 426 603 784 94 97 114043 60 136
901 324 413 66 684 864 115023 36 144 373 402 8
1200 321 559 100 100 100 78 232 30 308 447
625 770 807 26 117039 401 80 600 63 709 44 73 94 6
118039 180 342 [1000] 623 660 728 119048 275
[10000] 602 12

1. Ziehung d. 3. Klasse 199. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 16. September 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

335 644 725 1375 636 701 2 939 2349 463 655 768
3069 80 142 259 344 63 74 402 88 590 669 92 729 96
929 39 69 8 4073 167 202 92 333 539 48 80 670 780
73 93 941 5268 [200] 442 [200] 61 618 89 715 65 954
76 4280 303 71 91 967 74 445 76 15 [200] 59 783
42 8080 125 29 792 865 9041 279 90 835 88 49 523 88
815 953 56 25
10197 464 509 41 47 68 631 735 884 989 11225 62
429 82 35 85 89 12233 59 421 66 65 952 95 138049
52 743 945 14064 137 243 345 656 781 843 15170 71
91 375 704 893 16163 487 507 919 37 17430 514 17
29 62 618 734 859 951 18198 218 19016 83 150 343
644 713 54 937 78 93
20019 161 29 42 499 529 653 728 74 21259 388
460 61 98 523 940 81 20208 95 105 10 96 34 233 344
75 86 448 546 48 647 53 794 909 23233 58 88 408 93
975 24231 44 54 523 62 643 25054 133 311 30 48
663 91 633 26019 137 66 395 400 514 606 850 27011
684 93 67 330 3075 90 105 81 255 63 303 64 556
660 79 755 925 29001 103 51 54 550 634 714 890 988
30097 597 828 31354 712 837 952 32089 101 32
5241 502 631 708 908 49 54 3134 45 59 260 354 62
75 93 448 738 928 74 4082 912 316 [200] 424 587 692
927 913 14 35327 517 18 20149 377 329 453 798 948
37026 257 429 37 509 760 877 84 902 383 314 407 [200]
93 540 760 941 39195 218 73 342 496 57 732 919
10009 110 212 346 511 635 338 412 41055 65
188 308 13 78 425 733 80 901 957 90 42063 183 353
75 841 35169 230 81 263 303 157 450 601 77 858 929
44024 85 99 4001 64701 92 764 85 800 45348
574 88 93 995 46001 25 47 106 427 840 98 950 47005
106 229 70 312 32 51 88 463 750 80 92 801 13 84 48217
309 519 626 764 865 40138 10 241 92 447 753 55 81 824
10002 126 44 216 412 41 69 500 743 58 812 32
909 51232 94 31 49 76 630 96 782 554 93 843 74 307
907 27 55 431 890 957 50406 249 54 454 503 73 707
45 54042 224 442 51 559 76 633 50 54 735 55096 100
278 91 351 605 729 905 44 96 56239 315 469 508 608
87 714 874 908 51 57189 38 424 687 58036 70
259 86 482 924 94 20 742 889 944 5844 706 864 [200]
60185 402 506 76 699 840 639 918 216 807 [200]
17 38 826 62124 250 83 87 427 53 71 897 906 20
62385 313 15 26 35 502 85 610 60 723 804 13 56 68 7
928 31 64 64084 158 227 38 42 47 366 72 484 [500] 712
75 841 65166 709 154 568 602 151 731 47 60242
563 70 525 75 78 912 67071 127 248 402 76 69027
47 587 88 869 88 69009 94 466 560 940
70113 338 452 75 85 255 66 614 95 960 90 71211
435 91 596 632 95 800 72284 380 146 687 742 94 94
73288 451 70 532 94 [200] 733 805 142 47 356 74 74038
55 119 29 320 59 340 93 451 75044 [200] 140 416 846
960 76084 162 609 826 947 77131 82 356 461 68 7
35 631 55 73 93 74 14 39 914 78072 159 40 526 43
71289 290 711 882 908
40054 13001 101 298 382 492 579 885 95 98 972 [200]
82 81123 29 49 10212 11 246 534 645 83 84 731 92
67 69 79 83200 348 62 420 39 568 72 755 99 896
84156 297 885 914 85507 70 458 553 65 75 792 832
84195 208 390 407 558 65 637 705 956 78022 71 211
13 24 [200] 400 952 86 84054 69 620 67 55 779 898
992 89187 820 68 901 84 90 644 744 11029 38 307
9127 51 65 210 404 83 574 677 737 802 11 91128
346 381 83 918 [500] 57 92066 172 333 490 800 16
9333 624 [200] 4007 14 234 361 847 940 95178
99 322 39 427 538 758 78 859 70 96015 16 163 350 72
829 61 64 65 709 140 54 55 83 97029 158 375 454 533
692 854 921 55 94053 213 35 73 215 73 320 35 39
412 43 534 682 99038 93 518 23 [200] 612 733 72 825
85 921
100013 123 413 554 699 742 79 101116 30 254
857 151 15 15 15 15 246 534 645 83 84 731 92
108127 205 9 517 327 12 246 534 645 83 84 731 92
457 532 691 711 910 [200] 105104 86 295 308 60
838 100695 138 316 495 566 87 731 911 46 107006
167 414 785 925 108189 260 378 407 520 790 887
109138 374 91 34 404 70 549 73 632 749 50 71
110309 374 91 34 4